Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

289 (11.12.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 289
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
11. Dezember 1935

Der Pariser Vermittlungsvorschlag

London bestreitet weitgehende Zugeständnisse

London, 10. Dez. Die Pariser Meldungen über den angeblichen Inhalt des englisch-französischen Friedensplanes, der diesen Darstellungen zufolge sehr weitgehende Abtretungen abessinischen Gebietes an Italien vorsehen soll, haben in den Wandelgängen des Unterhauses einen höchst peinlichen Eindruck gemacht, der sich keineswegs auf die Kreise der Opposition beschränkt. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet aus Paris, die Vorschläge umfaßten eine mäßige Berichtigung der italienisch-abessinischen Grenze und die Bildung einer mit Vorrechten ausgestatteten Gesellschaft zur Entwicklung einiger fruchtbarer Gebiete Abessiniens nördlich von Kenya bis zum Rudolf-See. Es sei schwerlich zutreffend, daß die vermittelnden Regierungen die Abtretung der ganzen Provinz Tigre an Italien vorschlagen. Einer solchen Bedingung würde der Negus wahrscheinlich nur unter dem Druck bewaffneter Gewalt zustimmen.

In amtlichen Kreisen habe vor allem größte Befriedigung darüber geherrscht, daß die britische und die französische Politik für die künftige Behandlung aller europäischen Fragen wieder vereinigt worden sei. Eine zuverlässige Mitteilung besage, daß Frankreich jetzt England die restlose Zusicherung gegeben habe, daß im Falle eines italienischen Angriffs auf England französische Hilfe unverzüglich verfügbar sein werde. Ebenso sei erklärt worden, daß Frankreich die Anwendung einer Oelsperre gegen Italien unterstützen werde, falls Mussolini die jetzige Gelegenheit zu einer Vereinbarung ablehne.

*

London beunruhigt

London, 10. Dez. Aus den Meldungen der konservativen Blätter geht erneut hervor, daß die Berichte aus Paris über den Inhalt der Vereinbarungen auch bei den konservativen Parlamentsmitgliedern größte Ueberraschung und Unruhe verursacht haben. Ueber den Eindruck im Unterhaus schreibt der Parlamentsmitarbeiter der „Times": Den Ministern waren die aus Paris gemeldeten Einzelheiten des Abkommens Laval-Hoare bekannt. Die Regierung beschloß trotzdem, keine Erklärung abzugeben. Sie weigerte sich auch, die Pariser Meldungen zu bestätigen oder ihre Richtigkeit zu bestreiten. Die Unterhausmitglieder haben daraus den Schluß gezogen, daß die Vorschläge, falls sie auch nur annähernd richtig wiedergegeben seien, weit über das hinausgehen, was das Unterhaus zu billigen ersucht worden ist.

In der „Morningpost" sagt der politische Mitarbeiter, die aus Paris gemeldeten Bedingungen haben bei einem großen Teil der Parlamentsmitglieder beträchtliche Mißbilligung verursacht. Die Vorschläge werden in weiten Kreisen als ein am Völkerbund und an Abessinien begangener Verrat kritisiert. Der liberale „News Chronicle" meldet, in parlamentarischen Kreisen sei ein Sturm der Empörung entstanden. Es heiße, daß der Friedensplan auch auf der Sondersitzung des Kabinetts scharf beanstandet worden sei. Auch sei die Ansicht der Minister geteilt. Im sozialistischen „Daily Herald" heißt es, eine gründlichere Niederlage habe es niemals gegeben. Vielleicht würden, so wird im Leitaufsatz des Blattes gesagt, die anderen Völkerbundsstaaten die Lage retten und England und Frankreich zur Zurückziehung ihres Planes zwingen.

*

Paris hält zurück

Paris, 10. Dez. Ueber die etwaigen Erfolgsaussichten des französisch-englischen Vorschlages zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles bewahrt die Presse eine betonte Zurückhaltung. Man läßt die Londoner und römischen Berichterstatter sprechen und begnügt sich im allgemeinen damit, die Hoffnung auszudrücken, daß Mussolini sich versöhnlich zeigen möge, damit der Achtzehner-Ausschuß nicht erst in die Lage versetzt werde, sich für die Oelsperre zu entscheiden, die Mussolini als einen unerträglichen Verhandlungsdruck empfinden würde. „Oeuvre" meldet aus London, daß Eden und Neville Chamberlain den Pariser Plan zwar nicht völlig nach ihrem Geschmack gefunden hätten, trotzdem seien die Aenderungen, die Peterson mit nach Paris bringe, nur Formsache. Der Sonderberichterstatter des „Jour" hat den Eindruck, daß Rom zu Verhandlungen geneigt scheine. Man frage sich außerdem in Rom, ob nicht der Vatikan eine schätzenswerte Mitarbeit leisten könne. Der Duce könne aus Anlaß des Weihnachtsfestes einen Waffenstillstand, eine Art Gottesfrieden, herbeiführen. Dann werde der Völkerbund sich einer Lage gegenüber befinden, die ihm gestatte, über eine Einigung zu verhandeln.

*

Erklärung Baldwins im Unterhaus

Die englisch-französischen Friedensvorschläge noch nicht fertiggestellt

London, 10. Dez. Baldwin gab im Unterhaus am Dienstag eine Erklärung ab, aus der hervorgeht, **daß die Verhandlungen zwischen der britischen und französischen Regierung über die Friedensvorschläge zur Beilegung des abessinischen Streites zur Zeit noch im Gange sind; die Vorschläge hätten daher bisher weder Abessinien noch Italien übermittelt werden können. Baldwin bezeichnete in seiner Erklärung die Nachrichten der französischen Presse über den Friedensplan als bedauerliche Indiskretionen, die „eine schwierige und delikate Angelegenheit unvergleichlich schwieriger und delikater gemacht" hätten.** Doch glaube er, daß in wichtigen Fragen beträchtliche Unterschiede zwischen den ursprünglichen Vorschlägen und dem, was in der Presse stehe, festzustellen seien.

Der Vorgang im Unterhaus spielte sich wie folgt ab: Der Führer der Arbeiteropposition, Attlee, hatte den Premierminister gefragt, ob er in der Lage sei, vor jedem weiteren Schritt das Unterhaus über die Art der Vorschläge zur Regelung des italienisch-abessinischen Streites zu unterrichten, auf die die britische Regierung sich festgelegt habe. Baldwin antwortete, wie es dem Hause bekannt sei, habe der Verbindungs-Ausschuß in Genf es gebilligt, daß die französische und die britische Regierung durch Verhandlungen einen Versuch unternehmen, eine Grundlage für die Regelung des italienisch-abessinischen Streites zu finden.

Eine solche Grundlage sollte natürlich den betroffenen Parteien zur Stellungnahme unterbreitet werden. Sir Samuel Hoare habe bei seiner Durchreise durch Paris am Samstag und Sonntag über diese Frage Besprechungen mit Laval gehabt. Gewisse Vorschläge, die sich sowohl auf den Gegenstand wie auf das Vorgehen in dieser Frage bezögen, seien zwischen ihnen erörtert worden. Baldwin schloß: „Keinerlei Vorschlag ist zur Zeit entweder Italien oder Abessinien zur Stellungnahme unterbreitet worden. Es würde daher selbstverständlich verfrüht sein, über den Gegenstand zur Zeit eine Erklärung abzugeben."

Attlee: „Sollte es angesichts der Tatsache, daß so viel durchgesickert und veröffentlicht worden ist, nicht angebracht sein, daß das Haus über die richtigen Vorschläge unterrichtet wird?"

Baldwin: „Ich verstehe Sie vollkommen. Ich beklage mich hierüber nicht im mindesten." (Gemeint ist die Indiskretion.) „Ich möchte dem Hause nur folgendes sagen: Ich habe diesen ganzen Morgen mit Beratungen über Berichte verbracht, die in dieser Frage durchgesickert sind und ich bin noch nicht sicher, daß das Ende erreicht ist. Ich glaube, daß eine Besprechung in diesem Hause, bevor die Frage von den betroffenen Parteien erwogen werden kann, nichts Gutes wirken, sondern im Gegenteil sehr viel schaden würde. Ich verpflichte mich, das Haus zu unterrichten in dem Augenblick, in dem eine Einigung über die Vorschläge erreicht ist und diese den betroffenen Parteien übermittelt worden sind." Auf eine Frage des Abgeordneten Sinclair, der wissen wollte, ob die Besprechungen über die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses des Völkerbundes hinausgingen, erklärte Baldwin, daß selbstverständlich Bedingung für die Annahme der Vorschläge sei, daß alle drei Parteien, der Völkerbund und die beiden Länder ihnen zustimmen müßten. Auf weitere Fragen gab Baldwin keine Antwort mehr.

*

Clerk und Vansittart bei Laval

DNB. **Paris,** 10. Dez. Ministerpräsident Laval hatte am Dienstag nachmittag eine Unterredung mit dem britischen Botschafter Sir George Clerk und dem Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Vansittart, die ihn über die Auffassung des englischen Kabinetts hinsichtlich der Regelung des italienisch-abessinischen Streitfalles nach den beiden Kabinettsräten in London unterrichteten.

Ministerpräsident Laval hat mitgeteilt, daß er Paris am Mittwoch abend zu verlassen gedenkt, um sich nach Genf zu begeben.

Der britische Botschafter bei Laval.

DNB. **Paris,** 10. Dez. Laval hatte am Dienstag nachmittag eine Unterredung mit dem britischen Botschafter Sir George Clerk und dem britischen Unterstaatssekretär Vansittard, die 40 Minuten dauerte. Sie überbrachten Laval die Darlegungen, die das britische Kabinett zu dem Plan Laval-Hoare ausgearbeitet hat.

Beim Verlassen des Quai d'Orsay erklärte Unterstaatssekretär Sir Robert Vansittard, er sei optimistisch und sehe keine Notwendigkeit zu einer weiteren Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten. Seiner Ansicht nach seien die französisch-englischen Besprechungen mit einer Einigung zum Abschluß gelangt.

Einigung zwischen England und Frankreich.

DNB. **London,** 10. Dez. Reuter bestätigt Dienstag abend, daß über die Friedensbedingungen entgültig eine Einigung zwischen der britischen und der französischen Regierung erzielt worden ist.

*

Unterhausaussprache über die Friedensvorschläge

Eine Erklärung Edens.

DNB. **London,** 10. Dez. Trotz der Erklärung Baldwins, daß zurzeit keine Einzelheiten über die im Gange befindlichen Friedenserörterungen bekannt gegeben werden könnten, bestand die arbeiterparteiliche Opposition auf einer Aussprache über den italienisch-abessinischen Streit.

Der arbeiterparteiliche Abgeordnete Lee Smith wies vor vollbesetztem Hause darauf hin, daß der Ministerpräsident die zuerst in der französischen Presse und später in allen übrigen Zeitungen erschienenen Nachrichten über die Vorschläge keineswegs als gültige Annahme bezeichnet habe. Es sei klar, daß diese Berichte auf einer Indiskredition beruhten und mancherlei Andeutungen über die Ansichten des Außenministers enthielten. Wenn die Berichte auch nur zur Hälfte richtig seien, so würde das bereits im Widerspruch zu den Genfer Satzungen stehen. (Beifall der Opposition.) Der einfache Grundsatz, den England unterstützen sollte, laute, daß kein Angreifer in irgendeiner Weise aus seinem Angriff Nutzen ziehen darf. Italien solle sogar von der Provinz Ogaden Teile erhalten, die zu erobern es selbst bisher nicht in der Lage gewesen sei. Das Dilema der britischen Regierung bestehe offenbar darin, daß die Regierung den Völkerbund zu unterstützen wünsche und gleichzeitig Mussolini und das italienische Regime nicht gefährden möchte. Es sei ihm, Smith, unmöglich, einzusehen, wie der Negus diese Bedingungen annehmen könnte, es sei denn, unter der Drohung von Bomben und Gas.

Minister Eden begann seine Erwiderung mit dem Hinweis, daß der Verbindungsausschuß des Völkerbundes ausdrücklich englisch-französische Versuche gebilligt habe, eine Erörterungsgrundlage zu finden. Was die Pariser Besprechungen der letzten Tage angehe, so seien zweifellos einige nicht unerhebliche Mißverständnisse aufgetaucht. Eden erinnerte hierauf an den Sanktionsbeschluß zu Beginn vorigen Monats und an die Tatsache, daß gleichzeitig Versuche gebilligt worden seien, eine Erörterungsgrundlage zwischen den beiden Parteien zu finden. Er zitierte Stellen aus Reden Lavals und Hoares, in denen es hieß, daß sich diese Versuche im Rahmen des Völkerbundes halten würden und daß alle Vorschläge als Ergebnis dieser Besprechungen für alle drei Parteien annehmbar sein müßten. Die Pariser Vorschläge seien bisher nicht einmal den Parteien zugesandt worden. Das Verfahren in Verbindung mit diesen Vorschlägen müsse noch zwischen der englischen und der französischen Regierung geklärt werden, und er hoffe, daß dies noch im Laufe des heutigen Abends möglich sein werde. Sollten die Vorschläge als Verhandlungsgrundlage von den Hauptbeteiligten angenommen werden, so würde dies nur der Anfang in der Reihe der kommenden Aufgaben sein.

Eden fuhr dann fort: Die drei Hauptgrundsätze, auf die die Vorschläge sich stützen, sind: ein Gebietsaustausch, der beiden Seiten bestimmte Vorteile bietet, 2. Völkerbundsunterstützung für Abessinien zum Zwecke sozialer, wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Entwicklung, 3. besondere Erleichterung für italienische Siedler und italienische Gesellschaften in Verbindung mit der wirtschaftlichen Entwicklung.

Eden erwähnte alsdann die verschiedenen Presseberichte und sagte, daß viele von ihnen schwerwiegende Ungenauigkeiten enthielten. Es sei ihm zurzeit nicht möglich, die in Paris erörterten Vorschläge allgemein bekannt zu geben. (Beifall auf den Regierungsbänken.) Eine Veröffentlichung der Vorschläge zu diesem Zeitpunkt würde ihren Fehlschlag völlig sicher machen. Ein solcher Schritt komme erst dann in Frage, wenn die zuständigen Völkerbundsorgane die Vorschläge erwogen und einen Beschluß hierüber gefaßt haben. England habe stets klar zum Ausdruck gebracht, daß die Interessen dieses Landes an diesem Konflikt nur die Interessen als Mitglied des Völkerbundes seien. England habe nichts mit der italienischen Innenpolitik zu tun. Das werde auch die Haltung Edens für die ganze Dauer des Konfliktes bleiben. Der Vorschlag, auf den man sich in Paris geeinigt habe, stelle nicht notwendigerweise den Standpunkt der französischen Regierung oder den Standpunkt der britischen Regierung dar. Es handele sich vielmehr um Anregungen, die die Parteien instandsetzen sollten, zusammenzukommen. Das sei der einzige Zweck dieser Vorschläge.

Zur Opposition gewandt, erklärte Eden, es werde Sache des Völkerbundes sein, zu sagen, ob die Grundsätze der Genfer Satzung verletzt worden seien. England werde sich dann nicht beklagen, sondern dieses Urteil annehmen, ebenso wie es bereit gewesen sei, seine Rolle bei dieser sehr unwillkommenen Aufgabe zu spielen. Er werde sich am Mittwoch nach Genf begeben, weil die Politik der britischen Regierung sich auch weiterhin auf die Mitgliedschaft beim Völkerbund stütze.

*

„Ein ernstes Stadium"

Beratungen Edens mit den Dominienvertretern.

DNB. London, 10. Dez. Der diplomatische Korrespondent des Reuterbüros berichtet: „Die Kabinettsbesprechungen über die Gesamtheit des Lavalschen Friedensplanes haben ein so ernstes Stadium erreicht, daß die Dominien zu den Beratungen hinzugezogen werden mußten. Die Oberkommissare Australiens, Südafrikas, Kanadas und Neuseelands hatten im Laufe des Nachmittags im Foreign Office mit Minister Eden eine Aussprache, deren Mittelpunkt die jetzt dem Kabinett vorliegende Formel für die Lösung des abessinischen Konfliktes war."

Nach der Kabinettssitzung am Dienstag wurden die Besprechungen zwischen der britischen und der französischen Regierung fortgesetzt. Sie dauerten am Dienstag abend noch an. Nach einer Meldung aus Paris suchten der britische Botschafter und der ständige Unterstaatssekretär des Foreign Office, Sir Robert Vansittard, um 17½ Uhr den Ministerpräsidenten Laval auf, um ihn von den Ergebnissen der Sitzungen des britischen Kabinetts zu unterrichten.

*

Der liberale Abänderungsantrag vom Unterhaus abgelehnt.

DNB. **London,** 10. Dez. Der liberale Abänderungsantrag für die Antwortadresse auf die Thronrede wurde am Dienstag nachmittag im Unterhaus mit 350 gegen 143 Stimmen abgelehnt.

*

Vom Kriegsschauplatz

Abessinische Frontberichte

Addis Abeba, 10. Dez. Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront haben Abteilungen der Armee Ras Seyoums ein italienisches Lager bei Kalhabile angegriffen und vernichtet. Die Italiener hätten vier Tote und einige Waffen sowie Munition zurückgelassen. Eine andere abessinische Abteilung habe im Nachtangriff die italienischen Posten bei Menagar zum Verlassen ihrer Stellung gezwungen. Die Verluste auf italienischer Seite betrügen fünf Tote, auf abessinischer Seite einen Toten und zwei Verwundete. Wie weiter von abessinischer Seite gemeldet wird, haben sich am Montag 50 Mann der Leibgarde des zu den Italienern übergegangenen Ras Gugsa mit Waffen bei der Armee Ras Kassas gemeldet.

Die abwartende Haltung der abessinischen Heeresleitung ist, wie von abessinischer Seite erklärt wird, darauf zurückzuführen, daß die Regierung die Verhandlungen zwischen Laval und Hoare aufmerksam verfolge, um bei den geringsten Aussichten für eine friedliche Lösung nicht unnötig Soldaten zu opfern.

*

Der italienische Heeresbericht über das Gefecht am Takazze-Fluß

Rom, 10. Dez. Die amtliche Mitteilung Nr. 67 des italienischen Propagandaministeriums enthält folgenden von Marschall Badoglio telegraphierten Heeresbericht:

An der Erythrea-Front sind unsere Abteilungen am Takazze-Fluß und in der Gegend südlich von Addi Encato mit einer starken Gruppe abessinischer Bewaffneter zusammengestoßen. Der mit der blanken Waffe angegriffene Gegner ist in die Flucht geschlagen worden und hat auf dem Kampfgelände 15 Tote zurückgelassen. Auf unserer Seite sind zwei eingeborene Unteroffiziere und fünf Askaris gefallen.

General Virgin nach Europa zurückgekehrt.

Der schwedische General Virgin, der bekanntlich die abessinischen Truppen ausbildete, ist aus Abessinien kommend, mit dem Dampfer „Ussukuma" im Hamburger Hafen eingetroffen. Er tritt von hier eine Erholungsreise durch Deutschland an. (Atlantik, M.)

Geschichtliche Tatsachen

Die Weltkriegspropaganda Deutschlands und seiner Gegner

Von Dr. Eduard Friese

Vor zehn Jahren wurde auf Schloß Rosenstein in Stuttgart die Ausstellung der Weltkriegsbücherei zuerst der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie wurde unter dem Namen „Weltkrieg und Propaganda" öffentlich gezeigt und gewährte einen Einblick in den Unterschied zwischen der deutschen und der gegnerischen Kriegspropaganda, wie er bis dahin nicht möglich gewesen war. Vor allem wurde hier in Wort und Bild gezeigt, mit welchen Mitteln unsere Feinde ihre Kriegspropaganda betrieben haben.

Wir wissen heute, daß die deutsche Kriegspropaganda ganz und gar des mitreißenden Schwunges entbehrte, der für die Ententepropaganda charakteristisch war. Die deutsche Propaganda war durchaus auf Abwehr eingestellt; sie suchte mit wissenschaftlichem Beweismaterial davon zu überzeugen, daß die Hilfsquellen der Mittelmächte unerschöpflich seien, und appellierte mit dem Hinweis, daß Deutschland von seinen Gegnern überfallen sei, die seine Vernichtung anstrebten, an die göttliche Gerechtigkeit und an das Weltgewissen, die einen solchen Frevel niemals billigen oder gar mit Erfolg belohnen könnten.

Im Gegensatz zu ihr arbeitete die feindliche Propaganda mit immer neuen Nuancen; sie strotzte von Verleumdungen und wandte sich an die niedrigsten Instinkte der Massen. Mit Recht hat man gesagt, daß die deutsche Propaganda mehr Gewissen und deshalb weniger Wirkung hatte.

Gut organisiert war vor allem die französische Kriegspropaganda. Schon seit Jahrhunderten hat es Frankreich verstanden, die Technik der Weltbeeinflussung virtuos zu handhaben. Es ist bekannt, daß es vor dem Weltkriege die Einkreisungspolitik gegen Deutschland besonders wirkungsvoll betrieb. Diese Propaganda wurde dann während des Krieges ins Unglaubliche gesteigert. Die deutsche Propaganda ging von der Voraussetzung aus, daß die Propaganda irgendwie wahre Tatsachen zum Ausdruck bringen müsse; eine solche Voraussetzung kannte die französische in keiner Weise.

An Schwungkraft und Großzügigkeit stand die belgische Kriegspropaganda der französischen bedeutend nach. Sie arbeitete vor allem mit dem damals recht wirkungsvollen Beweismittel, daß die Deutschen durch die Verletzung der belgischen Neutralität in unerhörter Weise das Völkerrecht gebrochen hätten und daß die ganze Welt ein Interesse daran haben müsse, dieses Unrecht wieder gutzumachen. In der belgischen Propaganda spielte ferner der Geheimdruck eine bevorzugte Rolle. Zahlreiche geheime Zeitungen für das besetzte Gebiet wurden verfertigt und vertrieben.

Mehr Aehnlichkeit mit der französischen Propaganda als die belgische zeigte die italienische. In ihr trat schon jener Aufschwung des Nationalgefühls hervor, der dem Faschismus die Wege geebnet hat. Obwohl die ganze italienische Kriegsgeschichte während des Weltkrieges eine ununterbrochene Folge von Fehlschlägen und Niederlagen war, schwankte die Siegeszuversicht keinen Augenblick. Weil Deutschland sich an der Seite Oesterreichs der Verwirklichung des großen romanischen Ideals entgegenstellte, nahm die Abneigung gegeen Deutschland in Italien vielfach Formen an, die hinter denen der französischen Propaganda nicht weit zurückstanden. Die von Martini hergestellte Postkartenserie „danza macabra europe" war wohl das Widerwärtigste, was die in der Einleitung erwähnte Ausstellung aufzuweisen hatte.

Eine wesentlich andere, aber deshalb nicht weniger wirkungsvolle Eigenart wies die englische Kriegspropaganda auf. Sie hielt sich von den Zügellosigkeiten fern, die sich bei den romanischen Völkern ohne weiteres aus deren nationalem Temperament ergeben. Dafür zeichnete sie sich durch größere sachliche Nüchternheit aus. Sie wandte die gleichen Mittel, deren sich die Franzosen und die Italiener bedienten, mit kühler Ueberlegung und ebenso kühler Ueberlegenheit an. Auch für sie war kennzeichnend der durch nichts zu erschütternde Glaube an den Endsieg der Entente, der selbst in jener Zeit nicht ins Wanken geriet, in der die militärische Lage auch nicht entfernt zu solchen Hoffnungen berechtigte. Besonders wirkungsvoll war die Northcliff-Propaganda zur Zersetzung des deutschen Heeres, die in erster Linie mit musterhaft gefälschten Briefen deutscher Kriegsgefangenen arbeitete und dadurch die Stimmung des Frontheeres stark beeinflußte. Man darf wohl sagen, daß gerade in Deutschland selbst wohl die englische Propaganda, die vielfach im Gegensatz zu der französisch-italienischen mit geschickt zusammengestelltem Tatsachenmaterial arbeitete, am tiefsten und nachhaltigsten gewirkt hat.

Auch die amerikanische Propaganda hat mit großem Geschick gearbeitet und durch ihre sentimentale, teilweise auch durch ihre plakatartige Art Erfolge gezeitigt.

Der gesamten Ententepropaganda gemeinsam war der Umstand, daß sie sich sowohl auf die Stimmung im eigenen Volk als auch auf die der ganzen Welt richtete, daß sie ferner in erster Linie auf die Erschütterung der deutschen Front hinarbeitete. Sie wollte durchaus nicht, wie die deutsche Propaganda, die Massen von der Gerechtigkeit des Krieges überzeugen, ihnen feste sittliche Grundsätze einflößen oder in ihnen durch sachliche Darlegungen den Glauben an einen glücklichen Ausgang des Krieges erwecken und erhalten, vielmehr war sie bestrebt, bewußt die sich aus Erziehung, Moral, Sitte und Gesetz ergebenden Hemmungen auszuschalten und die Massen ihren Führern als ein willenloses Werkzeug zur Fortführung des Krieges auszuliefern. Kein anderer Gedanke beherrschte sie als die Niederzwingung des Gegners. Zur Erreichung dieses Zieles waren ihr alle Mittel willkommen, wenn sie nur Erfolg versprachen. Als ein derartig besonders wirksames Mittel erschien ihr die Verleumdung des Gegners. So kam es, daß in der gesamten Bild- und Schriftpropaganda der Entente die Darstellung deutscher Greueltaten überwog.

Schweres Flugzeugunglück in England — 10 Tote?

DNB. **London**, 10. Dez. Ein Sabena-Verkehrsflugzeug ist auf dem Fluge von Brüssel nach London am Dienstag nachmittag bei Tatsfield in der Grafschaft Kent abgestürzt. An Bord befanden sich ein Flugzeugführer, ein Funker, ein Kellner und sieben Fluggäste, die wie befürchtet wird, sämtlich das Leben einbüßten. Die Maschine, die ein von der belgischen Gesellschaft Sabena gekauftes dreimotoriges Savoia-Flugzeug italienischer Herkunft war, ist völlig zertrümmert.

Unter den verunglückten Fluggästen befanden sich vier Deutsche und zwei Engländer. Die Deutschen, die aus Köln kamen, sind Frau Scholer, Fräulein Czeya und die Herren Heintzmann und Zuckmann.

Ein dritter schwimmender Flugstützpunkt

Berlin, 10. Dez. Die Deutsche Lufthansa hat zur Zeit bei der Howaldts-Werft in Kiel seinen dritten schwimmenden Flugstützpunkt, der für den Luftpostdienst im Südatlantik bestimmt ist, im Bau. In dem jetzt fast zwei Jahre durchgeführten regelmäßigen Luftpostdienst von Deutschland nach Südamerika wurden eine Reihe Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt, die diesen Neubau notwendig machten.

Zunächst ist es erforderlich, wenigstens drei Schiffe einsatzbereit zu haben, um jeweils einen der Flugstützpunkte in der Heimat überholen und docken zu können. Gerade das ist sehr notwendig, da im Ausland die für diese Arbeiten erforderlichen Einrichtungen nicht immer zur Verfügung stehen. Anfänglich, als nur der Dampfer „Westfalen" vorhanden war und noch ältere Flugzeugmuster verwendet wurden, hatte der schwimmende Flugstützpunkt hauptsächlich die Aufgabe, die 3050 Kilometer lange Atlantikstrecke zwischen Bathurst und Natal zu unterteilen. Nach Einsatz der 10-Tonnen-Wale und Indienststellung des Motorschiffes „Schwabenland" konnte der Ozean auf dieser Strecke von Küste zu Küste überflogen werden. Die beiden Schiffe haben seitdem hauptsächlich die Aufgabe, als schwimmende deutsche Flughäfen an den Küsten zu dienen. Hier finden die nach jedem Fluge notwendigen Durchsichten an den Motoren und Flugbooten statt.

Das neue, jetzt in Bau befindliche Schiff wird eigens für den Atlantikflug erbaut. Es hat eine Wasserverdrängung von 2000 Tonnen und bekommt zwei MAN-Dieselmotoren von je 1000 PS., die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen in der Stunde verleihen. Zum Abschuß der Flugzeuge wird eine Heinkel-Großflugzeugschleuder K 9 dienen, und der Hebekran zum Anbordnehmen der Flugzeuge wird von Kampnagel geliefert.

Die Indienststellung dieses neuen Schiffes wird etwa im Mai 1936 erfolgen.

„Graf Zeppelin" zurückgekehrt

Friedrichshafen, 10. Dez. „Graf Zeppelin" kehrte am Dienstag um 6.15 Uhr von seiner 50. Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurück. Das Luftschiff, das unter Führung von Kapitän Lehmann stand, landete um 6.41 Uhr auf dem schneebedeckten Werftgelände glatt. 12 Fahrgäste hatten an der Fahrt teilgenommen. Von ihnen werden mit dem Anschlußflugzeug der Lufthansa sechs nach Berlin und zwei nach Leipzig weiterfliegen. Je ein weiterer Fahrgast wird sich mit Flugzeugen nach Paris und Köln begeben. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich schon viele Zuschauer auf dem Landungsplatz eingefunden.

„Graf Zeppelin" war am 7. November zu seiner Jubiläumsfahrt nach Südamerika, die gleichzeitig die letzte in diesem Jahre war, aufgestiegen. Von Pernambuco aus hatte das Luftschiff einen Monat lang zum erstenmal einen reinen Postdienst ohne Fahrgäste und Fracht zwischen Brasilien und Afrika unterhalten und so eine Ueberholung der beiden Lufthansa-Flugzeugmutterschiffe „Westfalen" und „Schwabenland" ermöglicht. Am 26. November war das Luftschiff auf einer seiner Pendelfahrten infolge des Aufstandes in Pernambuco an der dortigen Landung verhindert. Unfreiwillig stellte es dabei einen neuen Dauerrekord auf, indem es 119 Stunden in der Luft blieb. Diese Rekordfahrt war gleichzeitig die 500. Fahrt, die „Graf Zeppelin" unter Einrechnung aller Werkstättenfahrten usw. zurücklegte.

Eine sowjetrussische Spionageorganisation in Belgrad aufgedeckt

DNB. **Belgrad**, 10. Dez. Die Behörden haben einen Fall von Sowjetspionage aufgedeckt. Sie verhafteten den russischen Arzt Dr. Ljenitzki, der durch den Empfang von großen Geldsummen, über deren Herkunft er keine Aussagen machen wollte, verdächtig geworden war. Der Verhaftete gestand schließlich, das Geld von russischer Seite für Spionagezwecke erhalten zu haben. Er hatte mit dem weißrussischen Obersten Komarowski zusammengearbeitet, der Hauptsekretär des allgemeinen russischen Militärverbandes (Wrangel-Armee) in Sugoslawien war. Die Zentrale dieser Organisation befindet sich in Paris und unterstand seinerzeit dem General Kutjepow. Komarowski hatte seinen sowjetrussischen Auftraggebern in erster Linie Material über den in Jugoslawien befindlichen Teil der Wrangel-Arme zu liefern. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung dieses Spionagefalles wurden über 80 Personen vernommen. 8 von diesen, darunter 2 Frauen, wurden in Haft behalten. Die Untersuchung wird auch in der Richtung geführt, inwieweit Komarowski seine Verbindungen als Hauptsekretär des russischen Militärverbandes zu den jugoslawischen Militärbehörden für seine Spionagetätigkeit ausnutzen konnte.

Einheitsfront aller ägyptischen Parteien

Petition an König Fuad

Kairo, 10. Dez. Alle ägyptischen Parteien haben sich auf einer stattgefundenen Sitzung geeinigt. Damit ist eine Einheitsfront aller ägyptischen Parteien hergestellt.

Auf einer weiteren Sitzung, die die Parteien für Dienstag einberufen haben, wollen die verantwortlichen Vertreter der einzelnen Parteien die Durchführung ihrer am Montag abend festgelegten Ziele beraten.

In Verfolg des Beschlusses zu einer gemeinsamen Durchführung der Ziele ist ferner beschlossen worden, an den König eine Petition zu richten, die die Bitte auf Wiedereinführung der ägyptischen Verfassung von 1923 enthält. Gleichzeitig damit ist beschlossen worden, dem britischen Oberkommissar die Forderung auf Unterzeichnung des zwischen Nahas Pascha und Henderson im Jahre 1930 festgelegten englisch-ägyptischen Vertrages zu unterbreiten.

Hierzu verlautet, daß man dabei den englischen Wünschen hinsichtlich der Sudanfrage entgegenkommen will. Das würde praktisch die Loslösung des Sudans von Aegypten bedeuten.

Die Erregung der Stadt hält weiter an. Die städtischen Verkehrsmittel sind jetzt fast völlig stillgelegt. In den Morgenstunden des Dienstags ereigneten sich wieder verschiedentlich Zusammenrottungen.

Im Zusammenhang mit dem Beschluß der ägyptischen Eisenbahnverwaltung, die Eisenbahnlinie Alexandrien—Fuka um 100 Kilometer bis Mersa Matru zu verlängern, wird jetzt bekannt, daß der Verlängerungsbau innerhalb von zwei Monaten fertiggestellt werden soll. Dieser Verlängerungsbau bedeutet schon rein militärisch eine wichtige Vereinfachung der Nachschubfrage nach Mersa Matru, dem für Aegypten strategisch bedeutenden Mittelmeerhafen.

Kabinettsbildung in Spanien

Madrid, 10 Dez. Der spanische Staatspräsident hat den bisherigen Außenminister und Führer der Landwirte, Martinez de Velasco, mit der Kabinettsneubildung beauftragt, und zwar auf der Grundlage der bisherigen Parlamentszusammensetzung und der bisherigen Wirtschaftspolitik. Martinez de Velasco hat sich Bedenkzeit ausgebeten bis Mittwoch früh.

Landesbischof D. Marahrens an den Reichskirchenausschuß

Zu tatkräftiger Mitarbeit bereit

Berlin, 10 Dez. Die vorläufige Kirchenregierung der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover hat, wie der Evangelische Pressedienst erfährt, an den Reichskirchenausschuß ein vom Landesbischof D. Marahrens unterzeichnetes Schreiben gerichtet, in dem sie dem Reichskirchenausschuß ihre Bereitschaft zu tatkräftiger Mitarbeit erklärt. „Die vorläufige Kirchenregierung", so heißt es u. a. in dem Schreiben, „begrüßt aufrichtig die Zielsetzung, die gegenwärtige Zerstörung in der Deutschen Evangelischen Kirche zu beseitigen und es der geordneten Kirche möglich zu machen, die bestehenden Streitfragen aus eigener kirchlicher Kraft und auf Grund kirchlicher Entscheidung zu lösen. Sie ist dankbar, daß der Herr Minister den Gedanken einer Staatskirche in deutlichen Worten wiederholt abgelehnt hat und daß die Aufgabe des Ausschusses als Treuhänder-Aufgabe bezeichnet worden ist. Die vorläufige Kirchenregierung der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover hat zu den Männern des Reichskirchenausschusses das Vertrauen, daß sie ihr Amt in Treue gegen Schrift und Bekenntnis führen und aller Bedrohung der Kirche von innen und außen tatkräftig entgegentreten werden."

Französische Rüstungsanleihe

Paris, 10 Dez. Die französische Regierung hat am Dienstag die 2-Milliarden-Anleihe aufgelegt. Die Anleihe ist ausschließlich für Zwecke der Landesverteidigung bestimmt. Am Montag fand eine Besprechung der Vertreter der Pariser Großbanken mit leitenden Persönlichkeiten des Finanzministeriums statt. Bei dieser Besprechung versicherten die Vertreter der Großbanken, daß die 2-Milliarden-Anleihe den gleichen Erfolg haben werde, wie die früheren Anleihen der Eisenbahngesellschaften. Die neue Anleihe wird zu 5 Prozent verzinst und soll in 30 Jahren amortisiert sein.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Schwurgericht

Karlsruhe, 10. Dez. Die sechste Schwurgerichtstagung begann mit der Verhandlung gegen die 24jährige ledige Elisabeth Türschmann aus Karlsruhe, welche wegen Meineids und Verleitung zum Meineid angeklagt war. Die Angeklagte hatte nicht nur selbst in dem Unterhaltsprozeß ihres unehelichen Kindes einen Meineid geleistet, sondern auch versucht, den als Zeugen vernommenen Studenten K. zu falschen eidlichen Aussagen zu verleiten. In Anwendung des Paragraph 157 Ziffer 1 verurteilte das Schwurgericht die Angeklagte wegen Meineids und Verleitung zum Meineid zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus sowie drei Jahren Ehrverlust.

Freiburger Schwurgericht

Freiburg, 10. Dez. Als erster Fall der Tagung des Freiburger Schwurgerichts kam die Strafsache gegen Anna Katharina Kuckenberg geb. Vogel aus Bötzingen a. K. zur Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand. Wegen gewerbsmäßiger Abtreibung wurde die Angeklagte zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. — Der zweite Fall betraf die Anklage gegen Franz Leopold aus Ottenhöfen und Josephine Kramer aus Lackendorf wegen Mordversuchs und Beihilfe. Der Angeklagte Leopold hat die Kramer kennengelernt und mit ihr ein Verhältnis angefangen, obwohl er verheiratet war. Er wollte sich nun seiner Ehefrau entledigen. Im Mai d. J. schüttete er ihr in die Speise Treibsalz, um sie zu vergiften. Die Kramer soll davon gewußt, ihn aber nicht angezeigt haben. Leopold erhielt wegen Mordversuchs fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, die Kramer wegen Nichtanzeige einer strafbaren Handlung sechs Monate Gefängnis.

Hochverräterische Elemente verurteilt

Karlsruhe, 10. Dez. In letzter Zeit fand vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe die Hauptverhandlung über die Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen Valentin Giegrich aus Mannheim und zehn weitere Angeklagte statt. Die Angeklagten hatten es unternommen, die aus dem Ausland eingeführte hochverräterische Druckschrift „Sozialistische Aktion" an ihren Wohnorten in Bensheim, Weinheim, Laudenbach und Leimen zu verbreiten. Der Angeklagte Valentin Giegrich hatte von dem vor dem Volksgerichtshof in Berlin angeklagten, im Strebelwerk in Mannheim beschäftigt gewesenen Karl Maier wiederholt eine größere Anzahl von Exemplaren der „Sozialistischen Aktion" erhalten und sie an die anderen Angeklagten zwecks Weiterverbreitung weitergegeben. An der Einführung der „Sozialistischen Aktion" scheint auch der berüchtigte, ins Ausland geflüchtete frühere sozialdemokratische Abgeordnete und Vizepräsident des Badischen Landtages, Georg Reinbold, der moralisch Hauptschuldige an dem Mord des Majors Scherer in Singen im Jahre 1923, beteiligt zu sein. Das Gericht erkannte gegen den bei der Verbreitung der hochverräterischen Druckschrift führend tätig gewesenen Angeklagten Valentin Giegrich auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten, abzüglich sechs Monaten Untersuchungshaft. Auch wurden Giegrich die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Acht Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren drei Monaten bis zu einem Jahr drei Monaten verurteilt. Die Angeklagten Adam Fink und Valentin Hildebrand aus Laudenbach wurden mangels Beweises von der erhobenen Anklage freigesprochen.

Prozeß gegen 54 Mitglieder des „National-polnischen Lagers"

Bromberg, 10. Dez. In Bromberg begann am Montag ein Prozeß gegen 54 Angehörige des sogenannten nationalpolnischen Lagers. Die Angeklagten hatten am Tage der Parlamentswahl im September im Kreise Wirsitz Wahllokale mit Waffengewalt überfallen, um so die Wahl zu verhindern. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Für den Prozeß sind vier Tage vorgesehen. Aus der Vernehmung der Angeklagten ergibt sich, daß die Ueberfälle von langer Hand vorbereitet waren. Der Wahltag war als Tag des polnischen Umsturzes angesehen worden, an dem auch die Regierung in Warschau beseitigt werden sollte. Nach Aussagen der Zeugen sollte der Vorsitzende des nationalpolnischen Lagers, Dmowski, der bekanntlich für Polen seinerzeit mit Paderewski den Versailler Vertrag unterzeichnet hat, zum polnischen Staatspräsidenten ausgerufen werden.

HJ und Jungvolk im Winter nicht kniefrei!

bld. **Karlsruhe**, 10. Dez. Die Gebietsführung der HJ. erläßt nochmals folgende Verfügung:

Die Mitglieder der HJ. und des Jungvolks haben über die Wintermonate unbedingt die Winteruniform zu tragen. Wo diese aus finanziellen Gründen nicht beschafft werden kann, haben die Jungens die Strümpfe über die Knie hinaufzuziehen. Es ist für die Hitlerjugend und das Jungvolk grundsätzlich verboten, während des Winters kniefrei Dienst zu tun. Die Führung wird für die Einhaltung dieser Anordnung verantwortlich gemacht.

HJ.-Gebietsführung Baden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Winterhilfswerk der Reichsschrifttumskammer

Aufruf

an alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer in Baden.

Kameraden!

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, der Dichter Hanns Johst, hat uns alle zu einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer aufgerufen.

Sie soll darin bestehen, daß wir von unserem eigensten Gute opfern sollen für diejenigen unter unseren Volksgenossen, die aus Not an ihm nicht teilhaben können.

Unser eigenstes Gut, für das wir alle stehen, ist das deutsche Buch, das die einen von uns schaffen, die andern vermitteln. Der Nationalsozialismus hat aufgeräumt mit der Vorstellung, daß das Buch Luxus sei. Für den Deutschen von heute ist das Buch Brot! Nahrung für Geist und Seele! Wir selbst haben uns eingereiht in die Reihen der deutschen Arbeiter. Das Buch ist unser Beitrag an der großen Gemeinschaftsarbeit unseres Volkes.

Die Bedeutung des deutschen Buches haben wir jedem Deutschen vor die Augen gehalten in der Woche des deutschen Buches. Nun gibt es viele, in denen wir ein tiefes Verlangen geweckt haben, das sie nicht stillen können.

Jeder deutsche Mensch soll teilhaben am deutschen Buch, als dem Schwerte des Geistes und dem Gefäß der höchsten Gestaltungen und Ideen der Deutschen!

Wer anders als wir muß dazu berufen sein, für die Verwirklichung dieses Zieles auch da zu sorgen, so alle Mittel dazu fehlen?

Darum hat uns unser Präsident, der Dichter Hanns Johst, jetzt aufgerufen zur praktischen Tat. Jeder von uns wird in seiner Aufforderung einen Appell an die Ehre und an die Volksliebe des deutschen Geistesarbeiters sehen.

Jeder von uns, Dichter, Denker, Schriftsteller, Forscher, Buchverleger, Buchhändler, Leihbüchereibesitzer, Jungbuchhändler, Buchvertreter möge in diesem Sinne ein Opfer in Buchgestalt auf den Weihnachtstisch des deutschen Volkes legen, das ihm selbst eine heilige Tat sein soll! Jeder denke daran, daß, was er spendet, als Gabe der Reichsschrifttumskammer einem Deutschen zum Erlebnis werden soll. In diesem Gedanken handle jeder nach seinen Möglichkeiten.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1935.

Reichsschrifttumskammer:
Der Landesleiter Baden:
Wilhelm Albrecht.

Vorsicht bei Glatteis!

bld. Es kommt wieder die Zeit, da sich auf der Straße Glatteis bildet, was bekanntlich den Fußgängern nicht ungefährlich ist. Unfälle durch Glatteis sind keine Seltenheiten. So ist am Sonntagabend in der Mainaustraße zu Konstanz ein Mann gestürzt. Er hat dabei einen Unterschenkel gebrochen. Eine ältere Frau kam auf dem Münsterplatze zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch zu.

Baden

Obergrombach b. Bruchsal, 10. Dez. (600-Jahrfeier.) Am 28. Juni 1936 sind 600 Jahre verflossen seit Kaiser Karl IV. dem Orte Obergrombach das Stadtrecht verliehen hat. Die Gemeindeverwaltung hat nun im Benehmen mit den Behörden und der Parteileitung beschlossen, aus diesem Anlaß eine Festschrift herauszugeben.

Mühlacker, 10. Dez. (Lastautounfall.) An dem gefährlichen „Keltered" fuhr am Sonntag ein Lastzug aus dem Rheinland, der die Illinger Höhe herunterkam, aus noch nicht geklärter Ursache mit voller Geschwindigkeit in einen Bauernhof hinein. Der mächtige Motor drückte das Scheunentor vollständig zusammen und zertrümmerte die landwirtschaftlichen Wagen und Geräte, die in der Scheune standen. Knapp vor der Rückwand der Scheune kam der Lastwagen zum Stehen.

Heidelberg, 10. Dez. (50 Jahre Bachverein.) Der Heidelberger Bachverein versammelte am Samstag seine Mitglieder und Freunde zu einer Feierstunde in der Neuen Aula der Universität. Nach dem Vortrag der Bach'schen Ouvertüre in D-Dur und Ansprachen des Vorstandes des Bachvereins, Rechtsanwalt Dr. Albrecht Weiß, sowie des Oberbürgermeisters Dr. Neinhaus folgte die Festrede des Professor Dr. Frommel über das Thema „Der Bachverein im musikalischen Leben Heidelbergs". — Im Mittelpunkt des musikalischen Geschehens am ersten Tag zur Feier des 50jährigen Bestehens des Bachvereins stand die Uraufführung der George-Kantate von Wilhelm Maler.

Eberbach, 10. Dez. (Im Rhein ertrunken.) Der 9jährige Sohn Heinrich der hier wohnenden Schifferfamilie Leopold Dietz, der auf einem Schleppboot bedienstet war, wurde am 29. November bei Mundenheim durch eine Kette über Bord geschleudert.

Schwetzingen, 10. Dez. (Wilderer) Der 41 Jahre alte Heinrich Heppes aus Altlußheim wurde in der Nacht zum Sonntag im „Speyrer Grün" auf badischer Seite vom Jagdhüter beim Wildern auf Fasanen betroffen. Da er flüchtig ging, machte der Jagdhüter von der Schußwaffe Gebrauch und traf ihn mit einer Schrotladung in den Rücken und ins Bein.

Lörrach, 10. Dez. (Folgenschwerer Sturz.) Am Samstag war ein 55 Jahre alte Mann aus Tüllingen namens Rupp beim Schützenhaus mit dem Absägen von Ästen beschäftigt. Plötzlich brach ein Ast und Rupp stürzte aus ziemlicher Höhe auf den hartgefrorenen Boden. Mit einem Schädelbruch und mehreren Rippenbrüchen wurde der Verunglückte ins städtische Krankenhaus verbracht, wo er noch am Abend verschied.

Freiburg, 10. Dez. (Der erste Skisonntag.) Die von der Reichsbahn eingesetzten, in das Feldberggebiet führenden beiden Sportsonderzüge fanden regen Zuspruch. Auch die Schauinslandbahn hatte am Sonntag vollen Betrieb. Die Schneeverhältnisse waren recht gut, überall lag schöner trockener Pulverschnee.

Sulz, A. Lahr, 10. Dez. (Den Verletzungen erlegen.) Die Ehefrau Elise Trahasch, geb. Haller, die vor einigen Tagen beim Holzholen im Schoß ihres Anwesens von der Treppe herunterstürzte, ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Konstanz, 10. Dez. (Weihnachtsspende.) Zum Beweis der innigen Verbundenheit und des guten Einvernehmens mit der Gefolgschaft hat die Firma L. Strohmeyer & Co. ihrem Vertrauensrat mitgeteilt, daß sie auch dieses Jahr wieder vor Weihnachten den hohen Betrag von 20 000 RM. an die Gefolgschaft zur Verteilung bringt.

Achtung! Der Bildberichterstatter!

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat einer beschränkten Anzahl von Bildberichterstattern eine Armbinde verliehen, die den Träger als amtlich zugelassenen Bildberichterstatter ausweist. Alle staatlichen und parteiamtlichen Stellen sind verpflichtet, dem Träger dieser roten Armbinde mit diesem Metallschild jede Förderung angedeihen zu lassen. Dasselbe gilt im besonderen Maße auch für das Publikum, das bisher bei Veranstaltungen jeder Art der verantwortungsvollen Arbeit der Presse-Photographen nur wenig Verständnis entgegenbrachte. Also: Hilfe und Rücksicht für den „Mann mit der Kamera", der dieses Abzeichen trägt. (Scherl Bilderdienst, M.)

Eine alemannische Dichterin

bld. Man braucht einem Badener nicht zu erzählen, wo das Markgräflerland liegt, im Herbst hat der Markgräfler Wein wieder mächtig an dieses sein Ursprungsgebiet erinnert, und wo Badenweiler liegt, weiß auch jeder. Nicht weit davon liegt das Dorf Obereggenen: zwischen Wald und Rhein, dem Blauen zu. Und nun soll Hermann Burte zunächst weitererzählen: „In diesem Dorf ist Lina Kromer, die alemannische Dichterin geboren und aufgewachsen, lebt und schafft dort wie die Andern und trägt mit stolzer Freude die schwarze Schleifenhaube und das Halstuch der Markgräflerin, als Zeichen alteingeborener Abstammung. Aber ihre einsame jungfräuliche Seele flügelt gerne über den Tag und sein Tun hinaus in das lichte Reich der Dichtung. Ihre Empfindung entspricht ganz ihrer zarten blonden Art. Ein schmerzlich schöner Ton entklingt ihr; wohl erkennt man ihre Vorbilder und verehrten Meister aus ihrer Weise wieder; aber soviel Eigenes und Echtes schwingt darin, daß man ihr lauschen muß". Diese Worte Burtes stehen im Vorwort zu dem Gedichtband „Im Blaue zue" (den Lina Kromer im Selbstverlag in Obereggenen — Mühlheim-Land —, mit Zeichnungen und Holzschnitten von Fritz Fischer geschmückt, herausgegeben hat).

Es ist wohl nach Burtes Worten nicht nötig, festzustellen, daß es sich hier nicht um mehr oder weniger gute Dialektreimereien handelt, deren es nur allzuviele gibt, sondern um das erste Buch einer echten Dichterin, die ihrer Sprache mächtig ist und die dem Alemannischen einen neuen unwägbaren Ton von Stolz und Trauer, von zarter, aber mutiger Resignation abgelauscht hat. Lina Kromer ist darüber hinaus eine Persönlichkeit von eigenem Gepräge und ursprünglicher Erlebnisfähigkeit. Sie weiß um die Kräfte, die einen Menschen in der Welt heimisch machen, um Heimatboden und Abstammung, so heißt es in dem Gedicht „An den Vater" zum Schluß:

„Was ihr do und was ihr gschafft,
s' schlof nit länger bi de Dode,
euer Wille, euri Chraft
gspür i uf vererbtem Bode."

Aber sie ist wie alle dichterischen Menschen zugleich ein wenig Fremdling unter den nur Werkenden. Ergreifenden Ausdruck findet dieses Gefühl in dem Gedicht „Komm, Bruder", in dem eine Strophe heißt:

„Fremd bini in der Fremdi halt,
fremd sin mer ihri Brüüch,
fremd ihri Art, so ruuch un chalt,
un i bin heiß un schüch."

„Heiß und schüch" — das ist das Bekenntnis der eigenen Art, die in jedem Gedicht von Lina Kromer bestätigt wird. Davon haben sie alle den keuschen Ton, auch wenn alle Leidenschaft eines stürmischen und rebellischen Herzens darein gebannt ist, und den Stolz, mit dem sie in „Bruder Namenlos" einmal sagt:

„Doch frogt menis, worum mer göhn,
was andri schüche dien,
alli Freud dahinte lön,
so sage mer: mir mien."

Dieser Stolz sammelt sich im „Bekenntnis" zu dem schlichten selbstbewußten Wort:

„Mer göhn derdur,
mer wüsse, was mer wenn,
öb ein, öb kein mit uns erchenn
un lön ne Spur."

Schöne Landschaftsbilder, volksliederartige Verse, reife Gedichte zu den Erlebnissen im Dorf, Beerdigung, Fastnachtsfeuer, Lebendigmachen alten Brauchs ohne jede lehrhafte reinhistorische Nachahmung, Ansätze zu Balladen aus dem echten Empfinden bäuerlichen Volks — kurz eine Fülle von Leben ist in die klangvolle bildklare Sprache der Dichterin gebannt. Es gibt zur Zeit im alemannischen Sprachbereich neben Hermann Burtes „Madlee" kein zweites ebenbürtiges Bemühen um das Erbe Hebels als dieser Band „Im Blaue zue". Im Mittelpunkt der Dichtung von Lina Kromer steht immer wieder ein Ringen und Suchen, ein Wehren und Kämpfen um Gott. Die Reinheit dieses Suchens, die geistige Kraft dieses Erkennens ist so groß, daß keine einzige Zeile in eine frömmelnde Tonart verfällt. So endet das Gedicht „Ewige Fragen" mit den schönen Worten:

„I bäum mi uf in schwarze Nächte,
verzwiiflet, wenn kei Antwort chunnt,
un darf nit mitem Meischter rechte,
aß er im Chnecht kei Iblick gunnt,
öb mir schon sin — öb mir erscht werde
dört, wo alle Froge schwiigt,
wenn kei Traum vo dere Aerde
in d'Wirklichkeit meh usestigt."

Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland, so hieß es einst. Aber wir wollen heute alles Lebendige, das sich mit soviel Ernst und Begabung auszusprechen vermag, nicht erst auf ein Echo in 50 Jahren warten lassen, sondern es bestätigen durch Anerkennung und Förderung; allein diesem Ziel haben diese Zeilen gegolten.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 12. Dezember:

9.15 Frauenfunk: „Von Stollen und Pfeffermünzen"
10.15 Nach Frankfurt: Volksliedsingen
12.00 Aus München: Mittagskonzert
15.15 „Allerlei Plaudereien"
15.30 Frauenstunde: „Was schenken wir unseren Kindern?"
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
18.30 „Viel Steine gab's!"
18.45 „Auf deutschen Spuren in Gibraltar"
19.00 Der unbekannte Brahms
19.30 „Randglossen zur deutschen Sprache"
20.10 Aus Berlin: Mozart-Zyklus
21.00 Die Schatulle
22.30 „Hört Eure Zeitgenossen"
23.00 Aus Berlin: Spätabendmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Freitag, 13. Dezember:

9.15 Frauenfunk: „Trachtenbilder auf Briefmarken"
10.15 Nach Breslau: „Von der Glasmacher und Glashändler Herkommen, Brauch und Arbeit"
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
15.30 Kinderstunde: „Weihnachtsbäckerei im Himmel"
16.00 Aus Pforzheim: Heitere Musik am Nachmittag
17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
18.30 Hitlerjugendfunk
19.00 Ringsendung Stuttgart-Saarbrücken-Frankfurt: „Der Zeppelin und sein neues Heim — Weltluftschiffhafen Frankfurt am Main
20.15 Aus Stuttgart: Stunde der Nation
21.30 Aus München: Konzert für Klavier und Orchester b-moll
22.30 Nach Frankfurt: Unterhaltungsmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 14. Dezember:

10.15 Für Alle schafft des Bauern Kraft
12.00 Nach Berlin: Buntes Wochenende
15.00 Hitlerjugendfunk
16.00 Aus München: „Zwei Stunden Münchener Gemütlichkeit"
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche"
18.30 Häberle und Pfleiderer in drei schwierigen Fällen
19.15 Aus Berlin: Musik mit Gitarre
19.40 Aus Hamburg: Die Holmer Fischer singen
20.10 Nach Hamburg: Berliner Luft
22.30 Aus Berlin: „Fröhliche Spende zum Wochenende"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Wie sich unsere Tiere gegen ihre Feinde schützen?

bld. Die Natur hat unseren Tieren Waffen verliehen, mit denen sie sich gegen ihre Feinde schützen können. Unsere Haustiere, die zahm sind, machen nur in seltenen Fällen von ihren natürlichen Waffen Gebrauch. Ab und zu schlägt oder beißt ein Pferd, selten macht ein Ochse oder eine Kuh von ihren Hörnern Gebrauch; der Hund beißt selten, die Katze kratzt noch weniger. In der Freiheit und Ungebundenheit zeigt jede Tierklasse bei Gefahr ihre eigentümlichen Schutzwaffen und wendet sie auch an. Alle Geweih- und Gehörnträger besitzen in ihrem Kopfschmuck eine nicht zu unterschätzende Waffe. Der Hase benutzt die Läufe als Waffe, namentlich wenn es gilt, seine Jungen zu verteidigen. Das Schwarzwild besitzt mit dem Gebrech oder Rüssel ein nicht zu verachtendes Abwehr- und Schutzmittel. Alle katzenartigen Tiere fauchen und knurren in gereiztem Zustande. Den Igel schützen seine Stacheln, in denen er sich in kugeliger Form bergen kann. Verschiedene andere Tiere geben eine stinkende Flüssigkeit von sich, um den Feind abzuschrecken, so der Iltis, weshalb derselbe auch Stänker genannt wird. Auch der Frosch spritzt gegen seinen Verfolger einen Strahl aus, der aber keinen unangenehmen Geruch hat. Der Krebs streckt drohend seine Scheren aus, wenn der Feind kommt, während verschiedene Vögel denselben mit geöffneten Schnabel empfangen. Hornissen, Hummeln, Wespen und Bienen verfügen zur Abwehr über einen Stachel, der recht schmerzhafte Verwundungen hervorrufen kann. Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß kaum ein Tier einer Waffe entbehrt, um sich gegen Feinde zu verteidigen und sein Leben zu erhalten.

Regionale Einlagengliederung bei den städtischen Genossenschaftsbanken.

Vom Deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin, wird uns geschrieben:

Die regelmäßigen Veröffentlichungen über die Einlagenbewegung — gleichviel ob es sich um solche von Genossenschaften oder Sparkassen usw. handelt — erfassen die Ergebnisse aller im Deutschen Reich vorhandenen Institute dieser Art, ohne daß regionale Unterschiede gemacht werden. Es ist deshalb interessant, einmal festzustellen, wie in den verschiedenen Gebieten Deutschlands die Entwicklung der Einlagen verlaufen ist. Eine solche Regionaluntersuchung hat kürzlich das Statistische Reichsamt für die städtischen Kreditgenossenschaften für das Jahr 1934 durchgeführt. Danach ergibt sich, daß im Jahre 1934 die Gesamteinlagen wieder in allen Reichsteilen gestiegen sind. Im einzelnen bewegen sich die regionalen Zuwachsquoten zwischen 14,6 Prozent für Pommern-Mecklenburg und 2,4 Prozent für Nieder- und Oberschlesien als Spitzen. Die reichsdurchschnittliche Quote der Einlagenvermehrung beläuft sich auf 6,4 v. H. Im allgemeinen wird gefolgert, daß der Einlagenzuwachs in jenen Reichsteilen relativ am geringsten war, die der allgemeinen Wirtschaftserholung noch etwas hinterherhinken. Es sind zumeist dieselben Gebiete, in denen sich zum Teil auch die Arbeitslosenzahlen 1934 oberhalb des Reichsdurchschnittes hielten. Es handelt sich also ganz offensichtlich um objektive Faktoren, die den durchschnittlichen Einlagenzuwachs in den einzelnen Reichsteilen bestimmt haben, keineswegs aber um das subjektive Moment unterschiedlichen Vertrauens zu den städtischen Genossenschaftsbanken. Im übrigen wird festgestellt, daß ein Vergleich der Einlagenbewegung bei anderen Gruppen von Sparinstituten eine ähnliche Entwicklung aufweist.

Mütter, lernt um! Wie kommt es, daß die meisten Menschen, die Zahnpflege treiben, dies wohl morgens tun, aber fast nie abends? Weil sie es so in ihrer Jugend gelernt haben! Es ist eben noch viel zu wenig bekannt, daß die Zahnpflege mit einer guten Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont vor dem Schlafengehen wichtiger ist als in der Frühe. Gerade am Abend müssen die Zähne mit Chlorodont gereinigt werden, damit die Speisereste nicht in Gärung übergehen und hierdurch Karies (Zahnfäule) hervorrufen. Also Mütter: lernt um!

Schirner (M).

1. FC. Nürnberg gewinnt den Pokal

Vor rund 60 000 Zuschauern schlug die Mannschaft des 1. FC. Nürnberg im Endspiel um den deutschen Vereinspokal im Düsseldorfer Rheinstadion Schalke 04 mit 2:0 (0:0). Unser Bild zeigt die glücklichen Sieger. Der zweimalige Torschütze Friedel hält den Pokal.

Der Weihnachtsgutschein des Handwerks

WHN. Die große Weihnachtswerbung des Handwerks, die der Reichsstand in die Wege geleitet hat, verfolgt das Ziel, von Jahr zu Jahr mehr die volle Weihnachtsfreude ins Handwerkerhaus zu tragen, indem allen Volksgenossen die Wege gewiesen werden, in ihrem Hause Weihnachtsfreude durch Handwerksarbeit zu stiften. Bisher stand vielfach die seelenlose, gedankenlose Art des Schenkens dem handwerklichen Weihnachtsgeschenk entgegen, aber auch die Tatsache, daß ein großer Teil des Handwerks keine fertigen Gegenstände, sondern nur Leistungen bieten kann, die man nicht auf den Weihnachtstisch legen kann. Auch diese Handwerkszweige sollen in das Weihnachtsgeschäft eingeschaltet werden. Mit dem Weihnachtsgutschein weist hier das Handwerk einen neuen Weg, in überraschender und schöner Weise stille Wünsche zu erfüllen. Man wird in den Papierhandlungen, bei den handwerklichen Dienststellen und bei den Handwerksmeistern künstlerisch ausgestattete Gutscheine erhalten, die der Schenkende ausgefüllt statt einer Handwerksleistung auf den Weihnachtstisch legen kann. Der Gutschein enthält die Nachbildung eines großen Kunstwerkes aus der stolzesten Handwerksüberlieferung, nämlich einer weihnachtlichen Holzschnitzerei von Tilman Riemenschneider. Darunter wird ausgefüllt, wem und welche Handwerksarbeit man schenken will, während auf der Rückseite die Einzelheiten über die geschenkte Handwerksleistung und die mit dem Meister getroffene Abmachung eingetragen werden. Mit dem Gutschein verpflichtet sich der Schenkende dem Beschenkten gegenüber, eine bestimmte Handwerksleistung auf seine Kosten durchführen zu lassen. So kann man mit dem Gutschein Maßstiefel schenken, man kann Kleidung anfertigen oder instandsetzen, reinigen oder färben lassen, man kann Zimmer tapezieren und streichen lassen, Möbel aller Art anfertigen, Matratzen aufarbeiten. Uhren instandsetzen, Bücher einbinden lassen und vieles andere. Man kann auch Dauerwellen oder Abonnements auf Wasserwellen, Rasieren und andere Friseurarbeiten schenken, Kraftwagen und Fahrräder überholen lassen. Der Gutschein ist volkswirtschaftlich ein Mittel der Arbeitsbeschaffung für Meister und Geselle in den Handwerkszweigen, die sonst bei den Weihnachtsumsätzen leer ausgehen.

Telegrammschmuckblatt „L X 12"

bld. Das Telegrammschmuckblatt mit dem Bilde eines Hitlerjungen, das zum Reichsparteitag erschienen war und zunächst nur während dessen Dauer verwendet werden durfte, hat die Deutsche Reichspost jetzt dem allgemeinen Verkehr übergeben. Das Blatt kann vom 21. Dezember 1935 an wie jedes andere Telegrammschmuckblatt gegen die übliche Sondergebühr benutzt werden. Zu verlangen ist es unter der Bezeichnung „LX 12".

Schneebericht der Reichsbahndirektion Karlsruhe

Feldberg, Herzogenhorn: — 8, 100 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.

Belchen, Wiedenereck: — 6, 70 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.

Kandel: — 10, 45 Zentimeter, Neuschnee 8 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.

Schauinsland, Notschrei: — 8, 65 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Turner, Breitnau: — 10, 50 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Todtnauberg, Muggenbrunn: — 6, 45 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.

Höchenschwand: — 6, 75 Zentimeter, Neuschnee 10 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Rothaus, Schluchsee, Lenzkirch: Bewölkt, — 4, 60 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Friedenweiler, Hinterzarten, Titisee, Neustadt: — 6, 40 Zentimeter, Eis, Rodel und Ski sehr gut.

Brend-Furtwangen: — 7, 40 bis 50 Zentimeter, Neuschnee 8 Zentimeter, Ski sehr gut.

Hornisgrinde: trockener Nebel, — 7, 35 Zentimeter, Neuschnee 5 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.

Mummelsee, Unterstmatt, Ruhestein, Hundseck: — 6, 30 bis 35 Zentimeter, Pulver, Ski sehr gut.

Dobel, Herrenalb: — 4, 18 Zentimeter, Neuschnee 2 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel gut.

Katzenbuckel, Königsstuhl: Leichter Schneefall, — 4, 15 Zentimeter, Pulver, Ski gut.

Bärental, Altglashütte: — 6, 70 Zentimeter, Ski gut.

*

Das Wetter

für Donnerstag

Für Donnerstag ist die Fortdauer des unbeständigen Witterungscharakters in Rechnung zu nehmen. Leichte Schneefälle sind wahrscheinlich, ebenso nachts Aufklärung und Zunahme des Frostes.

Verkehrsregelung am Durlacher Tor-Platz und in der Robert Wagner-Allee

Am Montag, den 9. Dezember 1935 wurde der Durlacher Tor-Platz in seiner neuen Gestalt in Betrieb genommen. Gleichzeitig wird der Verkehr auf der Robert Wagner-Allee als Einbahnverkehr auf beiden Fahrbahnen vorerst bis Georg Friedrichstraße durchgeführt.

Am **Durlacher Tor-Platz** wird **unbedingter Rundverkehr** um die in der Platzmitte befindliche Insel eingeführt; durch in die Fahrbahn eingelassene Richtungspfeile und durch Hinweiszeichen (Pfeile) auf der Insel wird auf die richtige Fahrtrichtung hingewiesen.

Das bisher übliche ungeordnete und dadurch gefahrvolle Befahren des Platzes weicht damit einer straffen und verkehrssicheren Regelung. Diese Regelung wird ihren Fortgang finden nach dem weiter geplanten Umbau der nördlichen Hälfte des Durlacher Tor-Platzes und der zweckmäßigen Einführung des Horst Wessel-Rings in den Platz.

Der Beleuchtungsmast in der Inselmitte wird auch die — voraussichtlich als Transparente ausgeführten Ortstafeln zur Leitung des Fernverkehrs aufnehmen.

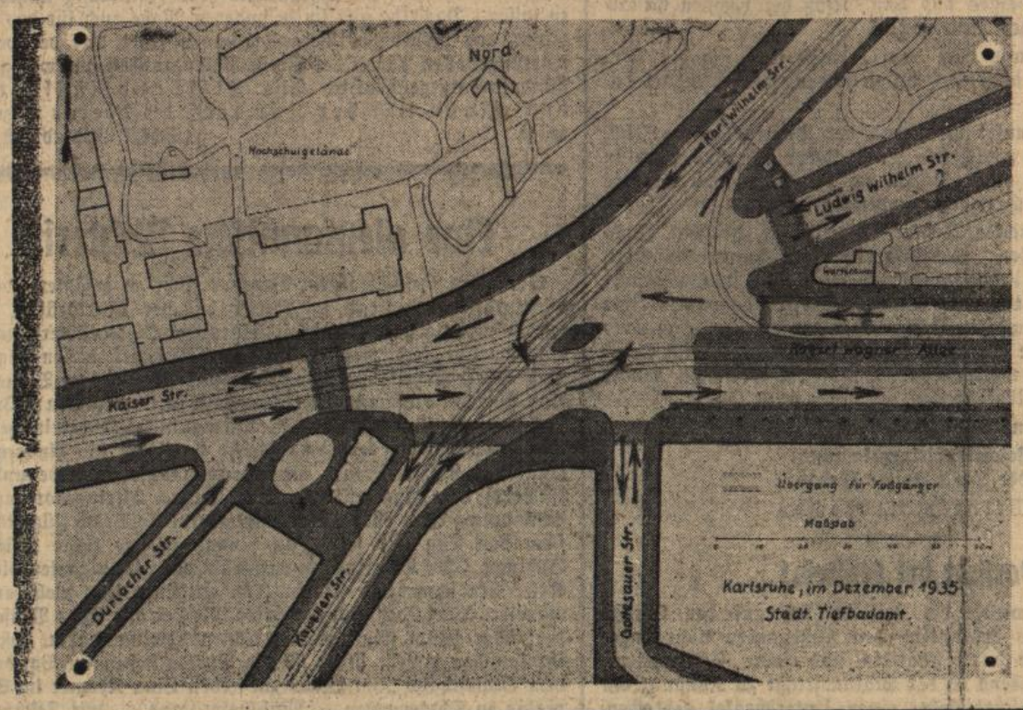
Die **Ueberquerung** des Platzes durch **Fußgänger** darf nur an den Fußgängerübergängen erfolgen; die Fahrbahn des Platzes wird im Uebrigen durch Schranken abgeschrankt werden.

In der **Robert Wagner-Allee** wird vorerst bis zur Georg Friedrichstraße der **Einbahnverkehr** auf beiden Fahrbahnen eingeführt. Eine ausreichende Beschilderung weist auf die Neuregelung hin; der Uebergang von der alten Fahrbahn auf die neue nördliche Fahrbahn an der Georg Friedrichstraße wird durch Warnzeichen darüber hinaaus noch besonders geschützt. Der besseren Uebersicht wegen wird die Haltestelle der Straßenbahn „Georg Friedrichstraße" in der Richtung Durlach-Karlsruhe weiter nach Osten verlegt.

Nach dem geplanten Ausbau der nördlichen Fahrbahn der Robert Wagner-Allee bis Tullastraße wird später der Uebergang des Verkehrs Durlach-Karlsruhe auf die nördliche Fahrbahn schon an der Tullastraße erfolgen.

Für den **Radfahrverkehr** wird in beiden Richtungen ein besonderer Streifen der Fahrbahn vorbehalten werden, sodaß im Interesse der Verkehrssicherheit eine Trennung des Verkehrs erfolgt.

An alle Verkehrsteilnehmer richtet die Verkehrspolizei die Bitte, die Neuregelung, die eine wesentliche Besserung der Verkehrsverhältnisse in der Robert Wagner-Allee und am Durlacher Tor-Platz bedeutet, vernünftig und sinnvoll zu handhaben!



Aus Stadt und Land

Achtung! Durlacher! Achtung!

Wieder einmal rufen Euch die Jungmädel zusammen, um mit Euch wieder so ganz von Herzen froh zu sein!

Wollt Ihr für einige Stunden Sorg' und Plag' vergessen, dann laßt diesen Ruf nicht unbeachtet an Euch vorübergehen und Ihr werdet sehen, daß Ihr schon lange nicht mehr solch schöne Stunden erlebt habt!

Ihr werdet staunen und lachen, denn jedes Mädel setzt sich mit all seinem Können frisch und fröhlich ein, um somit einen Abend zu gestalten, der Euch alle zufriedenstellt.

Unsere Parole lautet: „Fort mit den Grillen, heut wird mit uns gelacht". Drum Ihr Durlacher, rüstet Euch und vergeßt nicht den großen „Bunten Abend unserer Jungmädel am 14. Dezember 1935! Wir alle erwarten Euch!

Und wenn nun unsere Mädel mit dem Programm-Verkauf beginnen, weist Sie nicht ab, zeigt auch in diesem Falle, daß Ihr wirklich etwas für die Jugend übrig habt, teilt mit uns die Vorfreude auf den kommenden Abend! Ihr werdet es nicht bereuen!

*

Karlsruher Polizeibericht vom 11. Dezember 1935.

Verkehrsunfälle: Zu einem Zusammenstoß zwischen 2 Lastkraftwagen kam es gestern gegen 12 Uhr Ecke Südbeckenstraße und Hansastraße dadurch, daß der Führer des durch die Hansastraße fahrenden Lastkraftwagens dem von rechts durch die Südbeckenstraße kommenden, das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Der an beiden Fahrzeugen entstandene Gesamtschaden beträgt etwa 250 RM. Personen wurden nicht verletzt.

Auf der Kreuzung Kriegs- und Kapellenstraße stießen gestern um 13,50 Uhr ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen, wobei an beiden Fahrzeugen ein Gesamtschaden von etwa 200 RM. entstand. Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß der Führer des Lastkraftwagens beim Einbiegen von der Kapellen- in die Kriegsstraße nach links in kurzem Bogen fuhr und die Führerin des Personenkraftwagens unvorsichtig gefahren ist.

Verkehrssünder: Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 10./11. 12. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt:

7 Fußgänger, 3 Fuhrwerkslenker, 36 Radfahrer, 32 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: In polizeilichen Gewahrsam genommen u. dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt wurde ein Mann, weil er in angetrunkenem Zustand auf der Fahrbahn der Ettlingerstraße herumtorkelte und zu Boden stürzte, wodurch er selbst und andere Verkehrsteilnehmer erheblich gefährdet wurden.

Festnahmen: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Bettels und Widerstand, 1 Person zur Straferstehung, 2 Personen wegen Bettels.

Hebbels Todestag im Staatstheater.

Zur Feier von Hebbels Todestag am 13. Dezember 1935 bringt das Staatstheater in der Inszenierung von Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen nach langjähriger Pause eine Neuaufführung von Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring". Damit erscheint ein Werk von edelster Formvollendung, straff aufgebaut und kunstvoll gegliedert wieder im Spielplan. Die Hauptrollen werden von Heinz Graeber (Gyges), Elfriede Paust (Rhodope) und Paul Hierl (Kandaules) verkörpert. Die neuen Bühnenbilder wurden nach Entwürfen von Heinz-Gerhard Zircher in den Werkstätten des Staatstheaters angefertigt, die Kostüme nach Entwürfen von Margarete Schellenberg.

Badisches Staatstheater.

Heute Mittwoch — 20 Uhr — findet das IV. Sinfoniekonzert mit Paul van Kempen-Dresden als Gastdirigent statt. Solist: Alfred Kuntzsch. — Morgen Donnerstag wird Ludwig Anzengrubers Volksstück „Der G'wissenswurm" in der Inszenierung von Felix Baumbach mit Fritz Herz, Melitta Staneck, Karl Mathias und Paul Hierl wiederholt.

Der neue Landesleiter der Reichstheaterkammer.

Der Präsident der Reichstheaterkammer Dr. Rainer Schlösser hat Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen vom Badischen Staatstheater zum Landesleiter der Reichstheaterkammer für den Gau Baden ernannt.

*

— **In zwei Wochen ...!** Es sind nur mehr zwei Wochen bis zum Weihnachtsfest. Das allmähliche Herannahen des Festes kündigt sich schon überall, vor allem zu Hause, an. Vorweihnachtszeit ist's und niemand kann sich ihrer Stimmung entziehen. Die Abende senken sich schon sehr früh herab und in den Straßen ziehen die Lichter und die farbenglänzenden Schaufenster der Geschäfte die Vorübergehenden an. Die Kinder bestaunen vor allem die ausgestellten Spielwaren in den Auslagen und zählen zu Hause die Tage bis zum Fest am Kalender ab. Sie erzählen einander von ihren Wünschen und von den Dingen, die sie sich erhoffen. Christkindleinbriefe und Wunschzettel werden geschrieben und vor die Fenster gelegt. Man hört das Einüben von Weihnachtsliedern. Die größeren Kinder sind eifrig daran, ihre Weihnachtskripplein herzurichten. Verstohlen arbeiten des Tags über und besonders in den langen Abendstunden die Aelteren an Geschenkartikeln und Ueberraschungen, die sie ihren Liebsten mit eigener Hand fertigen. Kein Wunder, wenn jetzt das Haus an Heimlichkeiten und Geheimnissen reicher wird. Sorgende Mütter befassen sich — oft unter Zuhilfenahme des hart Ersparten mit der Herstellung von Weihnachtsgebäck und Süßigkeiten, und manches Stücklein wird den bittenden Kleinen als Vorgenuß der Herrlichkeiten zum Kosten geschenkt. Die Christbäume sind schon in allernächster Nähe; sie rollen allmählich in die Städtlein und Städte, und bald wird der Verkauf einsetzen. Schon brannten zwei Kerzen am Adventskranz im traulichen Zimmer und brachten vorweihnachtliche Stimmung. Mehr und mehr klingen nun aus der Stille der Adventszeit die Gedanken zum beseeligenden Weihnachtsfest hinüber...

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 12. Dezember 1935.

Stadtkirche.

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst — Pfarrer Schüle.

Lutherkirche.

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst — Pfarrer Neumann.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 11. Dezember 1935.

Bad. Staatstheater: „4. Sinfonie-Konzert", 20—22 Uhr.
Skala-Theater: „Helden von heute", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der verlorene Sohn", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Spiel mit dem Feuer", 7 und 8¾ Uhr.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

das WHW teilt mit:

Von folgenden Volksgenossen u. Firmen gingen beim WHW. Beauftragten Gau Baden weitere Geldspenden ein:

Elektra Ueberlandzentrale, Oberhausen AG., Herbholzheim Br. 7500.—, Fa. Gottlieb Ebinger, Inh. C. u. A. Bentner, Goldkettenfabr., Pforzheim 600.—, Julius Brill, Edelsteinhadlg., Pforzheim 300.—, Gebr. Schneider, Edelsteinschleiferei, Pforzh. 00.—, Herm. Göhringer, Lotterie, Pforzheim 240.—, Michael Willing, Eisenwaren, Pforzheim 196.20, Moritz Brenner, Bankdirektor, Pforzheim 150.—, Dr. G. Burchard, Pforzheim, Bankdirektor 150.—, Eugen Grimm, Pforzheim, Kettenfabrik 150.—, Dr. Ostenried, Augenarzt, Pforzheim 150.—, Pforzh. Doublefabrik Carl Winter 120.—, Garagnon u. Co., Bij.-Fabr. Pforzheim 120.—, Creditoren-Verein, Pforzheim 100.—, Carl Rivoir Uhrenfabrik, Pforzheim 100.—, Knoll u. Pregizer, Schmuckw., Pforzh. 300.—, Fr. Bauer, Masch.-Fabr., Pforzh. 288.—, Ernst Steinbrenner, Edelsteinhdlg., Pforzh. 100.—, B. H. Mayers Kunstprägeanstalt, Pforzh. 120.—, Georg Fleischmann, Ottilienquelle, Randegg-Bd.100.—, Sparsi Spargenossenschaft, Sinsheim 400.—, Dr. Curtius, Böhringen 500.—, Reinhold Link, Karlsruhe 100.—, Universität Freiburg 477,65, Ferd. Laible, Kohlenhandl. Pforzheim 300.—, Josef Preißler, Metallwaren, Pforzh. 300.—, Felix Bran, Terrazzo u. Kunststeingesch. Pforzh. 00.—, Karl Köffel, Bij.-Fabrik, Pforz., 240.—, Ernst Keller, Etui.-Fabrik, Pforzheim 210.—, Dörrwächter u. Brenner, Metallw.-Fabr., Pforzh. 180.—, Pforzh. Elektro-GmbH., Pforzheim 00.—, Fritz Arres, Bürobedarf, Pforzheim 120.—, Gebr. Holfinder, Schmuckwaren, Pforzh. 120.—, J. Schumann, Güterbeförderei, Pforzh. 120.—, F. W. Heim, Bij.-Fabr., Pforzheim 00.—, Albert Sickinger, Diamanten, Pforzh. 120.—, Eugen Kühle, Kettenfabrik, Pforzh. 100.—, Reichert u. Schmidt, Pforzheim 100.—, Landeslieferungs-Genossenschaft der Damenschneiderei Pforzheim 100.—, Hermann Gerngroß, Mannheim 100.—, Casino-Gesellschaft Mannheim 200.—, Hansa-AG., E 1, Gefolgschaft Mannheim, Sonderspende 101,14, H. Neuberger, Mannh. 00.—, Ortsgr. Waldhof, Handballspiel 179.—, Kassenärztliche Vereinigung, Mannheim, 150.—, Fa. Butz u. Leitz, Mannheim 00.—, Josef Vögele, Mannheim 3000.—, Alfons Wiedermann, Mannheim 200.—, Mannh. Dampfseilerei, L. Wölff 212.—, F. u. H. Esch, Mannheim 100.—, Werkstätten für Wohnungskunst, Mannheim 180.—, Jakob Krumb, Mannheim 120.—, K. Schinckel, Mannheim 100.—, C. Ley, Wesen, St. Gallen, Schw. 50.—, August Walter, B.-Baden 100.—, Dr. Franz Dengler, B.-Baden 300.—, Dir. Robert Steinlin, Weisenbachfabrik 500.— Gemeinde Bietigheim 100,37, Frau A., Oberst, B.-Baden 150.— Spielbank B.-Baden 5000.—, Frau Oberreg. Aug. Junge, B.-Baden 100.—, Stolzenberg GmbH, B.-Baden 100.—, Engelberg B.-Baden 150.—, Pfarrer K. Ippach, B.-Baden 100.—, Unbekannt, Weisenbach 320—, Baubedarf Karlsruhe, Brauerstr. 6 b 00.—, Zeumer u. Obenhack, Karlsruhe 300.—, H. Schlerf, K.-ruhe 300.—, Bad. Beamten-Krankenkasse, Gesch.-Stelle Karlsruhe 100.—, Ungenannt 100.—, Pennsylvania Mannh. 2000.—, Durlacher Hof Mannheim 250.—, Gebr. Zahn, Mannheim 200, Andreas Noris-Zahn, Mannheim 600.—, M. Rose u. Co., M.-heim 100.—, Ländlicher Creditverein, Mhm.-Seckenheim 100.—, Franz Haniel u. Cie., Mannheim 1000.—, Südd. Fettschmelze, Mannheim 1000.—, Eichbaum-Werger Brauerei, Mannheim 00.—, Dir. A. Faust, Mannheim 200.—, Richard German, Heidelberg 100.—, Direktion der Gefangenenanstalt Mannheim u. Heidelberg, Abtl. für Arbeit und Wirtschaft 234,05, R. German, Heidelberg 200.—, Georg Christians, Schwetzingen 100.—, Bad. Kasernenverwaltung Mannheim 101,75, Heil- und Pflegeanstalt Illenau 398.80, Arbeitsgemeinschaft bad. Granitwerke GmbH., Achern 200.—, Heeresstandortkasse Villingen 277,55, Dr. Ferd. Kuh, Karlsruhe 100.—, Landesversicherungsanstalt Baden, K.-ruhe 804,59 Aktiengesellschaft für Metall-Industrie vorm. Gust. Richter, Karlsruhe 600.—, Fa. Boos u. Hahn, Offenburg 150.— Dr. Petri, Nordrach 100.—, Conrads Nachf., Lörrach 700.—, Gebrüder Lange, Rümmingen 100.—, Isteiner Kalkwerke, H. Schneider 300.—, Ortsgruppe Weil des WHW. 100.—, Milchzentrale Lörrach 150.—, Weber Söhne, Zigarrenfabrik, Schachen 000.—, Schwarzw. Textilwerke, Kautzmann u. Jahn Schenkenzell 900.—, Frl. v. Verschuer, Wolfach 100.—, Franz Merz, Apotheker, Haslach 216.—, Sachtleben AG., Barytwerk, Betrieb Wolfach, Warenspende im Werte 750.—, Freiherr von Göpl, Hemsbach 100.—, Bölle, Vollmer u. Co., Singen a. H. 00.—, Alpenverein Konstanz 100.—, E. Volz, Singen a.H. 120.—, Dr. Gustav Rieger, Singen a. H. 120.—, Dr. Schnorrenberg, Konstanz 150.—, Dr. Mißmahl, Konstanz 120.—, Dr. Schaal, Konstanz 270.—, Dr. Zwiffelhofer, Singen a. H. 120.—, Breisgau-Walzwerk GmbH., Singen a. H. 600.—, Georg Oest u. Co., Freudenstadt 125.—, Dr. Mader, Arzt, Radolfzell 360.—, Dr. Link, Osterburken 100.—, Fa. Richard Veith, Adelsheim 150.—, Dr. med. A. Braun, Karlsruhe 250.—, Konservenfabrik Badenia GmbH., Bühl 100.—, Bad. Beamtenbank Karlsruhe 375,95. Auftragstelle Karlsruhe 500.—, Löwenbrauerei AG., Freiburg 220.—, Georg Kraus, Karlsruhe, Baumeisterstr. 4, 1000.—, Dr. med. Paul Schäfer, Offenburg 100.—, Verwaltung der techn. Hochschule Karlsruhe 210,74, Dr. Hermann Guhl, Karlsruhe 300.—, Würtenberger u. Haas, Karlsruhe 150.—, Heinz Kux, Karlsruhe 300.—, Moritz v. Carnap K.-ruhe 500.—, Hoepfner-Bräu Karlsruhe 800.—, Kohlenversorgung der Eisenbahner Karlsruhe 120.—, Dr. med. H. Nerlich, Karlsruhe 120.—, Meyer u. Kersting, Karlsruhe 100.—, Union-Kaufhaus 1500.— L. Ritgen, Karlsruhe 180.—, K. Giehne, Rechtsanwalt, Karlsruhe 180.—, K. Englert, Karlsruhe 180.—, M. Bieg u. Co., Inhaber K. F. Lindegger, Karlsruhe 102.80, H. Fecht, Nebeniusstraße Karlsruhe 156.—, Bruchof u. Gremels Karlsruhe 100.—, Fa. Roland GmbH., Karlsruhe 100.—, Stadtschulamt Karlsruhe, Ertrag aus Schülerkonzert 360.—, F. R. Nagel, Karlsruhe, Waldstraße 360.—, Schmidt-Staub u. Co., Bij.-Fabrik Pforzheim 240.—, Gustav Hüttinger, Wein u. Biergroßhandlg., Pforzheim 150.—, Robert Fuchs u. Co., Juwelenfabrik, Pforzh. 100.—, Ständige Musterausstellung der deutschen Schmuckw.-fabriken und verwandter Industrien Pforzheim 100.—, J. G. Farbenindustrie Frankfurt für Werk Mannheim 5000.—, Sika GmbH., Durmersheim 500.—, Fritz Hetz, Karlsruhe 100.—, Carl Freudenberg GmbH., Weinheim 3000.—, L. Bechtloff, Karlsruhe 100.— RM.

Hermann Walter, Bij.-Fabr., Pforzheim 120.— RM., Hartmann & Schiermeyer, Installation, Pforzheim 120.—, Mayer & Fuchs G.m.b.H., Bij.-Fabr., Pforzheim 120.—, Hermann Vogel, Bij.-Fabr., Pforzheim 600.—, Unbekannt 100.—, Karl Otto Katz, Bij.-Fabr., Pforzheim 200.—, Wacker & Schmid, Bij.-Fabr., Pforzheim 120.—, Otto Riecker's Buchhandlung, Pforzheim 180.—, Weber & Baral, Metallzifferblätter, Pforzheim 400.—, Hedwig Bamb Witwe., Pforzheim 100.—, C. K. Vogel, Doublefabrik, Pforzheim 300.—, Paul Gärttner, Uhrenfabrik, Säckingen 150.—, Groß & Hammer, Kaufhaus, Säckingen 1000.—, Ernst Meyer, Holzspanfabrik, Säckingen 100.—, Oskar Hiller, Karlsruhe 180.—, Christ. Oertel, Karlsruhe 120.—, Lakemeyer, Karlsruhe 100.—, Frau Konsul Waldthausen, Karlsruhe 1050.—, Hans Gattenhof, Karlsruhe 600.—, Frau Geheimrat Huber, Karlsruhe 250.—, Rothermel, Karlsruhe 120.—, Südd. Basaltwerke, Immendingen 400.—, D. Kiefer, Karlsruhe 200.—, P. Hermann, Karlsruhe 100.—, A. Beierlein, Karlsruhe 117.80, Holzindustrie, Ettenheim 500.—, Weber & Söhne, Schachen 2000.—, Bezirkssparkasse Lahr 200.—, Liermann, Ofenfabrik, Lahr 120.—, Ernst Schwarz, Lahr 120.—, Albert Nestler, Lahr 3000.—, L. Kraus, Lahr 100.—, Beuttenmüller & Co., Bretten 1000.—, Elektrizitätswerk, Bammental G. m. b. H., Bammental 600.—, J. Stürmer, Mannheim 1000.—, Heidelberger Schuhfabrik, Hermann Wilz, Schlierbach, Sachspende im Werte von 500.—, Karl Schütz, Neckar-Apotheke, Mannheim 150.—, Karl Heger, Apotheker, Mannheim-Neckarau 240.—, Fried. Fleischer, Inh. Siegm. Fleischer, Steinbach 100.—, Werner & Nicola, Germania-Mühlenwerke, Mannheim 6000.—, Dr. Ruckser, Oberbühl 300.—, Engelbrauerei, Heidelberg 150.—, F. Erhard, Zigarrenfabrik, Heidelberg 100.—, Handels- und Gewerbebank, Heidelberg 150.—, Dr. Abel, Heidelberg 100.—, J. Pfotzer, Heidelberg 100.—, Julius Wagner, Heidelberg 100.—, Fr. Keye, Heidelberg 500.—, Rechtsanw. Campenhausen, Heidelberg 120.—, Dr. Gaus, Schlierbach 500.—, Dr. Walter Stoeß, Ziegelhausen 1000.—, Kom.-Rat H. Stoeß, Heidelberg 500.—, Volksbank Heidelberg 500.—, Mandarinia, Heidelberg 100.—, Geh.-Rat Dr. Schmitz, Berlin NW 7 300.—, Frhr. v. Salmuth, Heidelberg 125.— RM.

Allen Spendern herzlichen Dank!

Weitere Spenden-Zahlungen können geleistet werden auf:

Postscheck-Konto: Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Gauführung Karlsruhe Nr. 360

Bank-Konten: Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Gauführung Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 3599
Bank der deutschen Arbeit, Karlsruhe Nr. 61
Badische Bank, Karlsruhe, Reg. Nr. 6268.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 10. Dezember

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,682	0,685
Belgien (100 Belga)	41,87	41,95
England (1 Pfund)	12,265	12,285
Frankreich (100 Frc.)	16,39	16,43
Holland (100 Gulden)	168,18	168,52
Italien (100 Lire)	19,98	20,02
Norwegen (100 Kr.)	61,53	61,65
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,17	63,29
Schweiz (100 Frc.)	80,50	80,66
Tschechoslowakei (100 Kr)	10,28	10,30
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	4,490

*

Wirtschaft

Reichsbankentlastung in der ersten Dezemberwoche

Berlin, 10. Dez. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. ds. Mts. ist in der ersten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Notenbank, die sich in der letzten Woche des November um 512,6 Mill. RM erhöht hatte, wieder um 235,4 auf 4655,2 Mill. RM. zurückgegangen. Damit sind von dem seitens der Wirtschaft Ende November zur Finanzierung des Ultimobedarfs in Anspruch genommenen Reichsbankkredit 45,8 v. H. in der ersten Woche des neuen Monats wieder zurückgezahlt worden. Im Vormonat hatte diese Entlastung in der ersten Woche 50,9 v. H. und in der entsprechenden Vorjahreszeit 39 v. H. betragen. Im Hinblick auf den höheren saisonmäßigen Geldbedarf im Weihnachtsmonat kann also die Entlastung als verhältnismäßig kräftig bezeichnet werden. Es stellt sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf am 7. Dez. auf 6123 Mill. RM. gegen 6308 am 30. Nov., 6037 am 7. Nov und 5662 Mill. RM. am 7. Dez. des Vorjahres. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind zusammen um 0,166 auf 93,6 Mill. RM. gestiegen, und zwar die Goldbestände um 0,126 auf 88,3, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 0,04 auf 5,3 Mill. RM.

Versteigerung der Reichswollverwertung Ulm. Bei der in Ulm abgehaltenen Versteigerung der Reichswollverwertung zeigte sich eine außerordentlich starke Nachfrage nach süddeutscher Wolle. Zu den neu angefallenen Losen kamen noch 8000 Zentner Restbestände von den Sommerauktionen, die reißend abgesetzt wurden. Insgesamt lagen die diesjährigen Wollanlieferungen in Ulm, die 38 000 Zentner betrugen, um rund 15 Prozent höher als im Vorjahre.

Börsen

Berliner Börse vom 10. Dez. Die Börse war wieder völlig geschäftslos und infolgedessen etwas schwächer, ohne daß besondere Gründe dafür vorlagen. Im Verlaufe zeigte sich einiger Deckungsbedarf auf Grund der niedrigeren Kurse, so daß sich kleine Erholungen durchsetzen konnten. Der Anleihemarkt lag ebenfalls ziemlich lustlos. Der Geldmarkt zeigte heute eine kleine Versteifung im Zusammenhang mit dem Steuertermin. Am Devisenmarkt herrschte etwas Druck auf die Goldblockvaluten, namentlich Paris international wieder etwas schwächer.

Stuttgarter Börse vom 10. Dez. Das Geschäft hielt sich auch heute in engen Grenzen. Bei nur geringfügigen Veränderungen nach beiden Seiten ist die Allgemeintendenz als behauptet anzusprechen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 9. Dez. Auftrieb: 119 Rinder, 185 Kälber, 4 Schafe, 667 Schweine. Preise: Ochsen 40—43, Bullen 43, Kühe 26—42, Rinder 43, Kälber 55—75, Schweine 51—57 RM.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 9. Dez. Preise: Ochsenfleisch 72—77, Kuhfleisch 68—76, Färsenfleisch 72—77, Bullenfleisch 72 bis 77, Schweinefleisch 70—74, Kalbfleisch 66—92, Hammelfleisch 88—96 Pfg.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 9. Dez. Auftrieb: 120 Rinder, 100 Schweine. Preise: Ochsen 43, Bullen 42—43, Kühe 22—43, Rinder 42—43, Schweine 50,5—56,5 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 9. Dez. Auftrieb: 165 Rinder, 308 Kälber, 54 Schafe, 192 Schweine. Preise: Ochsen 33 bis 43, Bullen 42—43, Kühe 24—43, Rinder 40—43, Kälber 45 bis 75, Schweine 51—57, Schafe 50—57 RM.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Die erfolgreichste Reklame
ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden
Durlacher Tageblatt!

Berichtigung.
Meisenfutterringe 1 Stück 20 ₰, 5 Stück 90 ₰
Andreas Selter, Samenhandlung
Durlach Telephon 203 Adolf Hitlerstr 46

Jeder Sparpfennig

Schafft Arbeit
Volksbank Durlach
Bank und Sparkasse

Zum Weihnachtsfest -
Das
praktische Geschenk!
Polstersessel . . . von 22.- an
Chaiselongues . von 22.- an
Chaisel.-Deck. 280/140 cm 9.75 a.
Moderne Couchs . von 68.- an
Eigene Werkstattarbeit!
KACHUR
Spezialgeschäft
Karlsruhe, Kaiserstraße 19
bei der Hochschulkampfbahn.

Turnerschaft Durlach 46
Die Stelle eines
Vereinsdieners
unseres Vereins ist auf 1. 1. 36 neu zu besetzen.
Schriftliche Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. ds. Mts. an den Unterzeichneten einzureichen.
Der Vereinsführer:
Wilh Henning, Mozartstr. 30.

Badisches Staatstheater
Mittwoch, 11. Dez. 1935
Gastdirigent Paul van Kempen Dresden
4. Sinfonie-Konzert
Dirigent: Paul van Kempen a. G.
Solist: Alfred Kuntzsch (Klavier)
Josef Haydn: II. Sinfonie, D-Dur
Alfred Kuntzsch: Klavierkonzert B-Dur (Erstaufführung)
Hector Berlioz: Synphonie fantastique.
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr
Preise 1.10—3.70 ℳ
Do. 12 12. Der G'wissenswurm.

Schön möbl. Zimmer
Bahnhofnähe, zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Turnen · Spiel · Sport

VfR. Durlach — FC. West Karlsruhe 3 : 3 (0:1).

Es war vorauszusehen, daß das Spiel für beide Mannschaften nicht leicht sein würde, daß sich aber die Rasenspieler einen her in der Tasche gehabten Sieg würden entreißen lassen, rüber war man sich vorher noch lange nicht im Klaren. Als dann allmählich zur Wahrheit wurde, war man sich bewußt, ß man einen sehr wichtigen Punkt allzu leichtfertig verkt hatte. Es muß der Mannschaft einmal mit aller Einglichkeit gesagt werden, daß ein Spiel nicht nur ¼ Stunde, ndern 1½ Stunden dauert. Solange sie sich jedoch darüber cht klar wird, ist der Fall hoffnungslos.

Der Spielverlauf hat eindeutig gezeigt, daß die VfR.-Mannaft die bessere Elf ist, trotzdem die viel schwereren Leute t dem hartgefrorenen Boden viel Mühe hatten. Es wurde er zu energie- und lustlos gekämpft, sodaß die Karlsruher mer wieder zum Zuge kommen konnten. Bis zum Pausenff gelang ihnen sogar noch der Führungstreffer. Nach dem echsel kam die VfR.-Mannschaft besser auf und nach 5 Min. ll auf Touren. Die Karlsruher hatten jetzt absolut nichts ehr zu bestellen. In der 7., 9. und 14. Minute erzielten die ienspieler 3 Treffer und damit die 3:1 Führung. Dann rde in taktisch vollkommen unverständlicher Weise dem Gegr noch 2 Tore zugestanden, die nie kommen durften. Anstatt die Hintermannschaft zu verstärken und den rechten Flügel s Gegners besser zu decken, ließ man diesem immer wieder eies Schußfeld, sodaß es nicht allzu schwer war, die 2 rückndigen Treffer aufzuholen. Ein Sieg der Gäste in dieser ase wäre auch nicht unverdient gewesen. Die Meisterschaftsfnungen dürften beide Mannschaften wieder auf ein weres Jahr zurückstellen müssen, da sie sich die Möglichkeit hier mit ziemlicher Sicherheit verscherzt haben.

Buntes Allerlei

Hier sind Puppen zu verleihen:

Die amerikanischen Millionäre sind für ihre Launen bekannt, denen sie in ihren letztwilligen Verfügungen Ausdruck geben. Zuweilen kommt so ein Nabob aber auch einmal auf einen netten Gedanken. Wie das Beispiel eines unlängst zu Philadelphia verstorbenen Millionärs beweist, der in seinem letzten Willen die Anordnung traf, an alle öffentlichen Gärten und Parks seiner Heimatstadt sollten nach seinem Tode je 300 Puppen verteilt werden. Und diese 300 Puppen sollten den kleinen Mädchen, die tagsüber in den Anlagen zu spielen pflegen, leihweise zur Verfügung stehen, gegen die nicht übermäßig hohe Gebühr von einem Cent je Tag. Außerdem muß jedes Mädel, das so eine Puppe entleiht, sich durch Handschlag verpflichten, das Spielzeug in sauberem Zustande und unversehrt wieder abzuliefern. Bislang hat man damit die besten Erfahrungen gemacht. Fast alle kamen ihrer Verpflichtung nach und zeigten sich höchst betrübt, wenn beim Spielen die anvertraute Puppe beschmutzt worden war. Bezeichnend für die Denkweise der kleinen Amerikanerinnen ist übrigens der Umstand, daß diese nicht wahllos sich jeden Tag eine beliebige Puppe geben lassen, sondern sich stets dieselbe holen

Lloyd George und seine Geflügelfarm

Fast jeder prominente Mensch hat neben seiner beruflichen Tätigkeit noch irgend eine kleine Liebhaberei, der er sich in seinen Mußestunden widmet. Soeben wird bekannt, daß Lloyd George, der englische Staatsmann, seine große Geflügelfarm auflösen will. Erst bei dieser Gelegenheit erfährt die Welt, daß Lloyd George überhaupt eine Geflügelfarm besaß, die 3000 Stück Geflügel umfaßte. Sämtliche Tiere sollen nunmehr versteigert werden, und Lloyd George ist entschlossen, sich in Zukunft anstelle der Geflügelfarm der Obstkultur zuzuwenden — das heißt natürlich in seinen Mußestunden. Seine Hauptarbeitskraft wird nach wie vor der Politik gehören.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Martin Glunz

Obersteuersekretär i. R.

folgte am 10. 12. 35 im Alter von 78 Jahren nach kurzem Leiden unserer unvergeßlichen Mutter.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 12. 12. 35, 14½ Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

DURLACH, den 10. Dezember 1935.
Reichenbachstr. 24

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von Beileidsbesuchen bittet man höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Reichstreubund ehem. Berufssoldaten

Ortsgruppe Durlach.

Ich mache die Kameraden mit dem Ableben unseres lieben Kameraden

Martin Glunz

Obersteuersekretär i. R.

bekannt.

Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag nachmittag 14.30 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe. Alle Kameraden, die beruflich abkömmlich sind, werden aufgefordert, unserem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Der Kameradschaftsführer.

Todes-Anzeige.

In Gott dem Herrn entschlief meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Wilhelmina Rohrer

geb. Herm

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 56½ Jahren.

DURLACH, den 10. Dezember 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Rohrer und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Mühlstraße 2.

Schlafdecken

finden Sie bei mir äußerst preiswert in groß. Auswahl

Baumwoll-Schlafdecken
Stück 7.50 6.50 5.45 2.80 **1.60**

Kamelhaarfbg.-Schlafdeck.
Stück 18.50 14.50 12.50 **11.90**

Kamelhaardecken
Stück 34.— 29.50 24.— **18.50**

Steppdecken Neueste Dessin
Stück 39.50 34.— **29.50**

Biberbettücher weiß u. fabrbig
Stück 3.75 2.90 2.40 **1.60**

Biberbettücher weiß
gebogt 240 lg. extra Ia **5.25**

Bettuchbiber gute weiche Qualitäten
Meter 2.25 1.85 **1.48**

Schneyer Durlach

Fast neue **Dezimalwaage** sehr billig zu verkaufen, sowie eine **Bettstatt** mit Rost.
Zu erfragen im Verlag.

Zum **Weihnachtsfest** decken Sie ihren Bedarf in

Briefpapieren
Fotoalben
Füllhalter
Gesangbücher
Postkarten
und sonstige
Schreibwaren

bei

F. W. Luger
Druckerei u. Papierhandlg.
Zehntstraße 6

Gasbeleuchtungs - Gegenstände
sowie alle
Ersatzteile
Wilh. Herrmann
Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597

Disson-Weine
Fritz Dreher
Rappenstr. 2 Tel. 169

Für die neugeplante Dornwäldle-Siedlung

Baupartner

gesucht Bauplatz vorhanden
Zuschriften unter Nr. 727 an den Verlag

Zirka 300 Stück **alte Ziegel** (Biberschwänze) billig abzugeben
Zu erfragen im Verlag.

Einladung

an alle Bewohner von Durlach.

Heiterer Werbeabend

Die Elektrische Küche für jedes Heim.

Mittwoch, den 11. und Freitag, den 13. Dezember 1935, jeweils abends 8 Uhr, im großen Saale des Hotels Krone Durlach

Programm.

1. Musikalische Darbietungen
2. Begrüßung der Gäste
3. Vortrag mit praktischer Kochvorführung neuzeitiger Elektroherde, Kochen, Braten und Backen
4. Besichtigung der ausgestellten Eltroherde. Kostproben.
5. **Gratisverlosung** von elektr. Haushaltgeräten, 2 Plattenherde etc.

Gegen Gutschein von 30 Pfg., der an der Abendkasse gelöst werden kann, wird 1 Tasse Kaffee oder 1 Glas Bier während der Veranstaltung verabreicht.

Gemeinschaft der Elektro-Installateure Durlach
Eisenwerke Gaggenau, Gaggenau (Murgt.)

Es ist mir gelungen, von meinem großen
Trikotagen-Fabrikanten die Reisekollektion
zu erwerben, welche ich zum
Original-Fabrikpreis
der normalen Ware ohne einen Pfennig Aufschlag an die minderbemittelte Bevölkerung abgebe.

Carl Lenz, Adolf Hitlerstraße 69.

Satzung der Stadt Durlach über das Bekanntmachungswesen.

Nachstehend gebe ich die vom Bezirksamt als Staatsaufsichtsbehörde unterm 4. ds. Mts. genehmigte Satzung öffentlich bekannt:

Aufgrund des § 4 Abs. 2 der ersten Verordnung zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung vom 22. März 1935 (R.G. Bl. I S. 393) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Satzung über öffentliche Bekanntmachungen erlassen:

§ 1) Oeffentliche Bekanntmachungen erfolgen in den vom Bürgermeister bestimmten Tageszeitungen.

§ 2) Für Angelegenheiten des Wohnungswesens, des Verkehrs, der Schule, der Wohlfahrtspflege und der städt. Betriebe genügt, sofern die Angelegenheiten für einen weiteren Kreis der Einwohnerschaft kein besonderes Interesse haben, die Bekanntmachung durch Veröffentlichung eines den wesentlichen Inhalt wiedergebenden Auszuges. In diesem Falle sind die Schriftstücke zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathaus zwei Wochen lang auszulegen. Hierauf ist in der Bekanntmachung hinzuweisen.

§ 3) Diese Satzung tritt mit Rückwirkung vom 1. Juli 1935 ab in Kraft.

Durlach, den 10. Dezember 1935.

Der Bürgermeister.

Steuerkarten für das Kalenderjahr 1936

Die Steuerkarten werden in diesen Tagen durch die Polizei an die hiesigen Arbeitnehmer verteilt. Sie sind ausgestellt aufgrund der bei der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober ds. Js. von den Haushaltungsvorständen ausgefüllten Haushaltungslisten. Die Steuerkarten sind dem Arbeitgeber auszuhändigen; Arbeitslose wollen ihre Steuerkarten bis zur Arbeitsaufnahme sorgfältig aufbewahren.

Empfänger von Ruhe- oder Hinterbliebenengehalt, die ihre Bezüge von einer Kasse erhalten, müssen ihre Steuerkarte unverzüglich dieser Kasse einsenden.

Die Steuerkarten für die Arbeitnehmer der Badischen Maschinenfabrik (Sebold), Maschinenfabrik Gritzner-Kayser A.G., Hertmann & Ettlinger, Ritter A.G. und Stadt werden diesen Firmen bezw. Behörden unmittelbar zugestellt mit dem Ersuchen, im Benehmen mit den Arbeitnehmern die Richtigkeit der Steuerkarten nachzuprüfen.

Diejenigen Arbeitnehmer, die bis 1. Januar 1936 keine Steuerkarte erhalten haben sollten, müssen sich bis spätestens 15. Januar k. Js. an die Kanzlei auf dem Rathaus III. Stock, Zimmer 6, wenden. Wer erst später reklamiert, hat die Gebühr für eine Zweitschrift zu bezahlen; diese Gebühr beträgt 1.— RM.

Durlach, den 11. Dezember 1935.

Der Bürgermeister.

Schöne
3 Zimmerwohnung
(Neubau) m. kl. Bad und Besenkammer u. reichl. Zubehör, auf 1. Jan 36, zu verm., Preis 51.—
Angebote unter Nr. 729 an den Verlag.

Kleiner schw. Herd
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Kinderklappstuhl
zu verkaufen. Jägerstr 32.

Markgrafen-Theater

mit **Luis Trenker**
Maria Andergast

Kübler Hanna

Das ideale

Damen-Beinkleid

Schmeiser

— am Schloßplatz —

Größte Freude

macht auch der kleinste Löffel bei einem guten Besteck. Sie kaufen noch nach vielen Jahren Ergänzungen zu Ihrem Besteck bei

Firma H. Meißburger
Jnh. A. Fischbach
Uhrmachermeister.

Den **Ski** direkt vom **Fachmann**
Bindungen u. Stöcke
stets auf Lager.
Reparaturen an
Ski, Spitzen, Ansetzen
usw. schnellstens
Friedrich Elflein
Werkstätte: Mühlstraße 12

Kathol. Müttervereln u. Frauenbund.

Todes-Anzeige.

Unser liebes Mitglied
Frau
Anna Rohrer
ist im Herrn entschlafen.
Wir empfehlen die Seele dem Gebet der Mitglieder
Beerdigung Donnerstag 12. Dezbr., nachm. 3 Uhr.

Der Vorstand.

Herren Hemden

Sporthemden
Skihemden
elegante
Selbstbinder
Albersia-
Krawatten
preiswert und schön
Heinrich Nagel
Adolf Hitlerstraße 4

Zur
Hopfenblüte
Karlsruhe, Kaiserstr. 39
jeden Donnerstag, Freitag Samstag, Sonntag
Kabarett
Sonntag nachmitt. Vorstellung

Neu eingetroffen sind
Laubsägehölzer
Werkzeuge für Laubsägearbeiten u. Vorlagen
in reicher Auswahl bei
F. W. Luger, Durlach
Papierwaren u. Druckerei
Zehntstraße 6.

Wegen Vergrößerung ist ein wenig gebrauchter
Dieselmotor
von 14/16 PS. Leistung zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Maschine ist noch in Betrieb zu besichtigen.

Anfragen erbeten unt. Nr. 730 an den Verlag.

Zum Weihnachtsfest

Kaiser's Festkaffee im Geschenkbeutel.

Die beliebte Sorte . . . Pfd. **2.—**
Marke Kaffeekanne . . „ **2.40**
Marke Kaffeekanne extra . . . Pfd. **2.80**
Unsere Spitzensorten . . Pfd. **3.—** **3.20**

Schokolade in bekannt guter Qualität, Marzipanfiguren in allen Preislagen, Lebkuchen, Spekulatius, Nüsse.

Alles zum Backen: Mehl, Zucker, Sultaninen, Zitronat, Orangeat, Vanillinzucker, Kuchenmehl „Fixfertig"

3% Rabatt in Marken (auf alle Waren m. wenig. Ausn.)

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT